

Fischer- & Jägerpost

Oberaargau

Die FJPO ist das offizielle Organ
der Fischer- & Jagdvereine im Oberaargau

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau
Fischereiverein Oberaargau
Fischereiverein Wangen & Umgebung
Fischereivereinigung Inkwilersee
Jägerverein Oberaargau

Juli 2016



JAGD & NATUR
Das Schweizer Jagdmagazin

 **Clientis**
Bank Oberaargau

MAROWIL Fischereiartikel
(Fachgeschäft + Versand)
Solithurnstrasse 36
4536 Attiswil BE

Tel. 032/623 29 54 + 55
Fax 032/621 38 29



Öffnungszeiten:

Mo. 13:30-18:30 Uhr
Di.-Fr. 9:00-12:00 / 13:30-18:30 Uhr
Sa. 9:00-16:00 Uhr

eMail: info@marowil.ch
Shop: www.marowil.ch

Auf fast 200m² Ladenfläche
könnt Ihr aus über 6500 Artikeln
namenhafter Hersteller auswäh-
len. Wir sind aktive Fischer und
beraten Sie deshalb kompetent.



Tages- und Wochenpatente für den Kanton Solothurn
Sämtliche Patente für den Kanton Bern
Patente für den Inkwilersee (Mai - Oktober)



Sie können auch online bestellen unter: www.marowil.ch

Editorial

Angesichts des nie enden wollenden Regens und der trüben und unfreundlichen Tage, präsentiert sich diese FJPO wie ein bunter wohlriechender Strauss aus verschiedenen Blumen.

Ein Vorbote des Sommers!

Da befinden sich Blumen, wie sie in jedem Strauss zu finden sind: die alljährliche Tannliktion, die Hegearbeiten oder die Fischer- und Hundeausbildung. Zwei Leserfotos bereichern den Strauss. Sie geben ihm eine persönliche Note. Der Artikel über die Lederhosen verhilft bestimmt mit seinem Duft dem einen oder anderen zu einer basalen Stimulation. Eine kreative Note bekommt der Strauss durch den selbsterfundene Baitfish Streamer.

Öffentlichkeitsarbeit, wie sie am Biodiversitätstag geleistet wird, gibt dem Strauss eine verspielte Note. Zudem sind altbewährte Artikel zum auffüllen dieses bunten Strausses nicht wegzudenken.

Herzlichen Dank an die treuen Inserenten, die den Strauss üppig und „bezahlbar“ machen. Nicht zu vergessen der Gärtner der den ganzen Strauss zusammenbindet, mit Herzblut hier und da zurecht zupft oder mal etwas wegschneidet das nicht in den Strauss passt. Der ihn schliesslich in Klarsichtfolie verpackt, wie ein Geschenk an sie, liebe Leserinnen und Leser, ausliefern lässt.

Lassen sie sich von diesem bunten, interessanten, altbewährten und kreativen Strauss inspirieren, und hoffen sie mit mir, dass sie diesen an einem bunten warmen, sonnigen Platz bei einem kühlen Drink geniessen können.

Mit Lektorischen Grüssen
Vroni Krähenbühl



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Delegiertenversammlung BKFV vom 12. März 2016	5
Weihnachten im April	6
Oberaargauer Fischer- und Jäger Hegetag, 19.03.2016	9
Grossaufmarsch der Wangener Fischer am Hegetag 2016	11
Bachunterhalt zusammen mit dem POLO Verein Oberbipp	13
Teil 3: Die Murg („Ruschibach“)	14
Evolution im Zeitraffer	17
Jahresprogramm 2016	18
Helferausflug an den Lungernsee	20
Bei den Bibern im Unterwald	23
Fischereigrundkurs „LIGHT“ 2016 des Fischereivereins Oberaargau	25
Grosse Fliegenfischer Show, 3. September 2016	29
Baitfish Streamer	31
Am Biotophegetag vom 12. März	34
Jungjägerbrevetierung 2016	35
Auf der Wurzhütte und andere jagdliche Erzählungen	37
Biodiversitätstag 2016 in Melchnau	39
Die zweite Haut des Weidmannes "Eine Würdigung der Lederhose"	43
Der Buntspecht	44
Waldreservat «METTLENRAIN -HÖCHI»	46
Berner Kantonale Gehorsam-Prüfung Mittelland 2016	48
Tipp's & Trick's Mündungsschutz auf die Schnelle	51
Geschichten aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederjagd»	52

Impressum

Fischer- & Jägerpost Oberaargau, FJPO
Ausgabe Nr. 23 / Juli 2016

Erscheint: 2 x im Jahr (Januar, Juli)
Auflage: 1000 Ex.

Redaktionsteam:
Markus Plüss, Michael Schwarz, Thomas Obrist,
Saverio Stanca, Christian Stauffer, Rolf Krähenbühl,
Fritz Gertsch (Kasse)

Inserateverkauf:
Hans Plüss, August Stadelmann

Druck: Lüthi Druck AG, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

© FJPO 2016
Redaktions- und Inserateschluss der nächsten
Ausgabe: **Anfang Dezember 2016**

*Umschlagbild von Beat Bertolosi,
Einmündungsbereich der Murg in die Aare,
bei Murgenthal.
Lies den Bericht dazu von Beat Bertolosi auf
Seite 14.*

BECK+JÄGGI

GERÜSTBAU

ROGGWIL

Tel. 062 929 31 81 Fax 062 929 30 06 info@beck-jaeggi.ch www.beck-jaeggi.ch



365 Tage tanken und shoppen

AGROLA 
the swiss energy

TopShop

Landi
MELCHNAU-BÜTZBERG
Genossenschaft

LANDI Laden Melchnau
Dorfstrasse 34
4917 Melchnau
Tel. 062 927 17 47

LANDI Laden Bützberg
Zürichstrasse 32
4922 Bützberg
Tel. 062 958 11 00

LANDI Shop Aarwangen
Riedgasse 5
4912 Aarwangen
Tel. 062 922 78 67

www.landimelchnau-buetzberg.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Delegiertenversammlung BKFV vom 12. März 2016



Pünktlich um 09.30 wurde die DV des BKFV durch den Präsidenten Dr. Markus Meyer eröffnet!

Nach der Begrüssung und der Wahl der Stimmentzähler wurden die üblichen Traktanden abgearbeitet.

Ein für uns wichtiges Traktandum ist sicher Fischerei 2020! (Siehe „Begleitschreiben des Präsidenten“ auf der Webseite www.bkfv-fcbp.ch/fischerei2020).

Der BKFV legt weiterhin grössten Wert auf die Ausbildung unserer neuen und jungen Fischer. Hier gelangt ihr auf die Webseite des Netzwerks Anglerausbildung <http://anglerausbildung.ch>

Das wichtigste Traktandum waren die Anträge, welche alle angenommen wurden.

Antrag des Vorstandes an die DV (Teilauszug): Der Vorstand des BKFV beantragt der Delegiertenversammlung, als Resultat aus dem Projekt Fischerei 2020 das folgende zum Beschluss zu erheben:

1. Die Regelung der Fischerei im Kanton Bern ist sehr komplex. Wir fordern eine Reduktion der Vorschriften, weniger Detail-Bestimmungen, eine Regelung im Sinne einer Rahmengesetzgebung.

2. Der Ausbildung der Fischerinnen und Fischer im Kanton Bern muss ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Ausnahmen von der SANA-Pflichtsollen nur noch äusserst zurückhaltend gewährt werden (Tourismus), auch Freiangler sollen über einen SANA verfügen.

3. Die Aufsicht über die Fischerei soll konsequent gehandhabt werden. Die Fischereiaufsicht, die Kontrolle soll verbessert und verstärkt

werden. Stellung und Ansehen der Fischereiaufsicht sind konkret zu stärken.

4. Grundsätzlich ist anzustreben, dass sich die Fischpopulationen im Kanton Bern überall wieder selbständig fortpflanzen und erhalten kann. Bis zu diesem – leider wohl nicht nahen – Zeitpunkt ist aber die Biodiversität weiterhin durch geeignete Besatzmassnahmen sicherzustellen. Hier vorschnell – gar aus finanziellen Motiven – Abstriche zu machen (s. Hecht) ist inakzeptabel. Es sind Langfristziele zu formulieren, neue Erkenntnisse, regionale Eigenheiten sind zu berücksichtigen. Ein vorschneller Abbau von Besatzmassnahmen ist dagegen nicht angezeigt.

5. Nach Erfahrungen mit 25 Jahren Fischfangstatistik erwarten wir, dass die Erfahrungen ausgewertet werden und die Erkenntnisse in die Weiterentwicklung integriert werden. Die Fischerei ist bereit, hier mitzuwirken.

6. Am 20. Januar 2014 hat der Grosse Rat das Postulat „Hegebeiträge auch in der Fischerei“ deutlich überwiesen. Wir fordern den Kanton auf, den Hegebeitrag – welcher sich bei der Jagd bewährt hat – zeitnah auch bei der Fischerei einzuführen.

Nach dem Antrag des Vorstandes wurde dieser durch die Versammlung um einen Punkt erweitert:

Es soll ein Tageslimit und ein Jahreslimit von gefährdeten Fischarten eingeführt werden!

■ Sepp Bevilacqua

Wichtige Adressen:

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau

Präsident

Mäder Stephan
Humpergstr. 16, 3377 Walliswil b.W.
Tel. Privat: 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Vize-Präsident

David Seiler
Winkelweg 16
4553 Subigen
Mobile 079 589 88 14
praesident@fischereivereinwangen.ch

Kassier

Patrik Freiburghaus
Dorfstrasse 54a
3377 Walliswil b.W.
Tel. Geschäft: 032 631 19 07
Mobile 079 799 15 09
patrik.freiburghaus@gmail.com

Sekretär

Rickli Willi
Scheurhofstr. 51c, 4912 Aarwangen
Tel. Privat: 062 922 87 86
Tel. Geschäft 062 916 40 33
Mobile 079 455 64 56
willi.rickli@bering.ch

Beisitzer

Giuseppe Bevilacqua
Eisenbahnstrasse 72
4900 Langenthal
Mobile 076 721 13 13
seppbevi@besonet.ch

Schwarz Michael (Redaktor FJPO)
Burach 23
3376 Graben
Mobile 079 741 41 48
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Maurer Hans
Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. Privat: 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Hans Urben
Fischereivereinigung Inwilersee
Stationsweg 11
3375 Inkwil
Mobile 079 607 00 38
hans@urben.com

Weihnachten im April

oder Liebeshilfe für unsere Egli



Die Laichzeit der Flussbarsche (in der Schweiz auch Egli genannt) erstreckt sich von März bis Juni. Dazu benötigt der Rogner (das Weibchen) Totholz, Wurzeln, Pflanzen oder andere Strukturen in Ufernähe um die Laichschnur (nur eine pro Jahr!) mit tausenden von Eiern abzustrei-

als Jungfisch in grossen Schwärmen und später in kleinen Gruppen, selten alleine.

Leider ist die natürliche Laich-Vegetation in unserer modernen Gesellschaft eher selten geworden. Holz liegt nicht mehr lange genug im Wasser um sich mit Wasser voll saugen zu können und auf den Grund zu sinken um den Egli zu dienen. Schwemmholz gilt als Gefahrengut (Schifffahrt, Badende) und wird sofort herausgefischt.

Gut dass der Biber derzeit wieder ein wenig mehr nachhilft, in dem er sich sein Fett anfrisst und die so ins Wasser gefallen Bäume an einigen Orten wieder liegengelassen werden und vielen Tieren dienen. Aber auch wir Menschen, im Besonderen wir Fischer, können den Egli helfen, wenn auch nur minimal, z.B. in dem wir Laichhilfen anbieten.

Selbstverständlich tun wir es mit Passion und Leidenschaft, ohne dabei gleich an ein knusprig frittiertes Egli-Filet zu denken. Vielleicht schwingt doch manchmal im Hinterkopf der Gedanke an den Fang eines riesigen Egli mit, aber von der Tannli-Aktion sind wir überzeugt



fen, gut behütet vor Raubfeinden und durch die Strömung mit Sauerstoff versorgt. Nach der Laichabgabe geben die Männchen (Milchner) ihre Spermien als weisse Wolke ins Wasser ab. Die Larven schlüpfen nach ca. 2 bis 3 Wochen aus, steigen an die Oberfläche, füllen ihre Schwimmblase und treiben ins offene Gewässer. Meist kommen die Jährlinge in die Uferzone zurück. Je nach Alter und Grösse lebt das Egli





und hoffen auf eine grosse Unterstützung der breiten Öffentlichkeit.

Tannli-Aktion?

Unsere eigentliche Hilfeleistung:

Wir Fischer versuchen mit ausgedienten kleinen Weihnachtsbäumchen den Egli die natürlichen Laichplätze zu ersetzen. An alte Christbäumchen oder auch frisch geschlagene Tannenbäumchen binden wir, mit grossen Steinen gefüllte Jutesäcke. Diese so beschwerten Bäumchen verladen wir in zwei Boote und bringen sie



in gleichmässigen Abständen in Ufernähe aus. Einmal in der Aare versenkt hält sie das Gewicht unter Wasser. So gewährleisten wir den Egli alternative Laich-Möglichkeiten und hoffen auf einen erfolgreichen, üppigen Bruterfolg. Auch wenn es Petrus nicht gut mit seinen Jüngern meinte, traf sich doch eine stattliche Anzahl von 22 Fischern bei der Risi zur gemeinsamen Hege. Auch die Kameradschaft kam nicht zu kurz, so kam ein fleissiger Erlebnisaustausch zu Stande. Fotos wurden gezeigt und mit manch Fischerlatein untermauert, schlicht unvergesslich.

Im nächsten Jahr werden wir die Tannli wieder ausbringen, an einer anderen Stelle, mit hoffentlich guten Aussichten auf Erfolg. Wir sind auf jeden Fall guter Dinge! Schliesslich gehört das Egli mit seinem mageren und grätenarmen Fleisch in Mitteleuropa zu den wichtigsten im Süsswasser vorkommenden Speisefischarten und wird von Fischern, Köchen und Konsumenten gleichermaßen geschätzt.

Herzlichen Dank an alle Helfer, auch für das Bereitstellen von Material und Boote, sowie an die Sponsoren (Kies der Risigrube, Mittagessen von unserer PV).

■ Sepp Bevilacqua



YAMAHA

Beat Reinmann
Verkauf • Reparaturen • Service
3380 Walliswil b. Niederbipp
032 / 631 15 65 • 079 / 275 49 02
breinmann@gmx.ch

 **fisichen.ch**

Der Online-Shop
für Fischer.

ONLINE-SHOP

LADENLOKAL

PATENTAUSGABE



grösstes online Sortiment

kostenlose Lieferung

Lieferung innert
2 – 3 Werktagen

bequem auf Rechnung

 fisichen.ch AG
Chasseralstrasse 3
4900 Langenthal

 0800 777 066

 info@fisichen.ch

 www.fisichen.ch

Nicht ganz dicht?

Keller und Gebäudehülle sanieren wir fachmännisch und helfen auch bei anderen (Bau-)Problemen.

Wir bieten unter anderem:

- Neutrale Bauberatung
- Kundenmaurer für Kleinstaufgaben
- Sanierungen, An- und Umbauten
- Kiesplätze, Pflasterungen, Asphalt, etc.
- Mulden & Minimulden (auch für Private)
- Wohnbauten (EFH/MFH)
- Tief- und Strassenbau

Wir freuen uns darauf, Sie zu beraten.

Tel. 062 958 10 20

SUTTER Bauunternehmung AG

Zürich-Bernstrasse 22 | CH-3429 Hellsau
Tel. 062 958 10 20 | www.sutterbau.ch



SUTTER

Organisiert
bauen.

Innenraum mit Sichtbetondecke.
Die Decke ist gleichzeitig ein
begehbare Flachdach.

Restaurant Brauerei

**FLEISCH UND FISCH
VOM HEISSEN STEIN**

FONDUE CHINOISE

TARTARENHUT



Cindi, Andi Flück-de Campos
und Mitarbeiter
Langenthalstrasse 20
4912 Aarwangen

Stübli für 10 Personen, Sali für 10 - 50 Personen, Gartenterrasse
Tel. Nr.: 062 922 22 33 Fax: 062 923 98 15

Oberaargauer Fischer- und Jäger Hegetag, 19.03.2016



Pünktlich um 7:30 Uhr konnte Stephan Mäder, Präsident Fischpacht-Vereinigung Oberraargau, im Werkhof Aarwangen erfreulicherweise 93 motivierte Heger begrüßen - eine bunte gemischte Gruppe aus Jägern, Fischern, Pro Natura-Mitgliedern und weiteren freiwilligen Helfern. Uns alle verbindet die Liebe zur Natur und deren Schutz, daher sollte es nicht so schwer sein, an einem Strang zu ziehen. Hier sei allen Gedankt die mithelfen unsere Natur zu Hegen und Pflegen.

Besonders gefreut hat uns die Anwesenheit von Giorgio Eberwein als Vertreter der BKFV (Bernisch Kantonaler Fischerei Verband), sowie von Tihomir Prevendar, Hauptamtlicher Fischereiaufseher und zwei weiteren freiwilligen Fischereiaufsehern.

Nur die Wildhut glänzte mit Abwesenheit. Mehrere Teams erledigten an diversen Einsatzorten die unterschiedlichsten Arbeiten. Giorgios Einsatz an der Basis motivierte. Er begleitete uns zu den verschiedenen Arbeitsplätzen. Eine ruhige Kugel hat niemand geschoben, auch nicht das Küchenteam, denn die arbeitswütigen Helfer wurden mit einem feinen Mittagessen verwöhnt.

kleiner Überblick der durchgeführten Arbeiten:

- Heckenpflege in Niederbipp
- Schutzzaun erstellen im Schorenwald Langenthal
- Biotop-Pflege, Bisig Madiswil
- Neue Hecke pflanzen, Madiswil
- Hecke schneiden, Roggwil
- Forellenaussatz: Seebach Berken, Moosbach Wiedlisbach, Attiswilbach Attiswil
- Bachputzete' im Mozet, Wynau
- Tannli bereitstellen (Laichhilfe für Egli) Aarwangen

- Waldrandpflege, Schmittenhubel Melchnau
- Kehrchtsammeln an verschiedenen Strassenrändern

Nach dem Essen wurde an den Tischen jeweils rege Diskutiert, ein erfreuliches Miteinander ohne Berührungsängste. Unter der Führung der Fischer wurden wieder viele Arbeiten erledigt, aber es gäbe noch viel zu Tun. Nächstes Jahr organisieren wieder die Jäger den Oberraargauer Hegetag und hoffentlich kommen wieder so viele motivierte Helfer.

Dank an die Sponsoren:

- BKW Energie AG
- Pro Natura Oberraargau
- Fischen.ch Langenthal
- Sport Garage Affendranger Lotzwil
- Duma Glas Doudin + Nyfeler Wiedlisbach
- Ryf Gartenbau Wiedlisbach
- Nonpag AG Oensingen

Das Essen wurde mit dem Sponsoren-Geld gedeckt! ■ Sepp Bevilacqua



Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten.



FÜR ALLES WAS RECHT IST

Dr. Markus Meyer, Rechtsanwalt - Oliver Gafner, Rechtsanwalt und Notar

Sarah Schläppi, Rechtsanwältin - Natalie Andriani, Notarin

Sybille Zingg Righetti, Rechtsanwältin - Anna Murphy, Rechtsanwältin

Selina Castelberg, Rechtsanwältin - Matthias Burkhalter, Konsulent

Andreas Balmer, Rechtsanwalt - Nermin Zulic, juristischer Mitarbeiter

Angelika Fiechter, juristische Mitarbeiterin - Nadine Lüscher, juristische Mitarbeiterin

Laavanja Sinnadurai, juristische Mitarbeiterin - Désirée Ryf, juristische Mitarbeiterin

Christine Gerber, Tanja Horisberger, Barbara Riser, Coralie Imber,

Marianne Liechi, Tanja Wyss, Julia Gruntz, Elisabeth Riner

BRACHER & PARTNER

Advokatur und Notariat

Eisenbahnstrasse 11, Postfach 1661, 4901 Langenthal - Tel. 062 916 50 00

Waisenhausplatz 14, Postfach, 3001 Bern - Tel. 031 326 71 71

www.bracherpartner.ch - info@bracherpartner.ch

Büetiger
Gipser- und Malerarbeiten



Dorfstrasse 15
3377 Walliswil bei Wangen

www.dergipsermaler.ch
info@dergipsermaler.ch

Tel./Fax. 032 631 01 61
Nat. 079 718 12 77

Gipserarbeiten

- Grundputze
- Trockenbau
- Neu- und Umbauten
- Rissanierung
- Fassadenisolierung

Malerarbeiten

- Farbtöne mischen
- Angleichungen
- Schutzanstriche
- Bodenanstiche
- Schimmelpilz-
bekämpfung

Spezialarbeiten

- Sanierung von
gewölbten Keller
- Glasrückwände
- BIO- Materialien
- Sanierung von
kleineren Booten

Wir empfehlen uns für alle Arten von Gipser- und Malerarbeiten im Innen- und Aussenbereich, sowie auch für andere handwerkliche Tätigkeiten.

Ihre Zufriedenheit ist unser Erfolg



Grossaufmarsch der Wangener Fischer am Hegetag 2016

Es war Samstag den 19. März, 07:30 Uhr beim Werkhof Aarwangen. Hier war der Treffpunkt für die Helfer vom Hegetag der Fischer, Jäger und Pro Natura. Vom Fischereiverein Wangen und Umgebung haben sich 28 Mitglieder den Aufruf vom PV Präsident Stefan Mäder zu Herzen genommen. Natürlich haben die viele Telefonate von unserem Präsidenten David Seiler auch viel gebracht. Ich glaube wir hatten noch nie so viele Helfer aus unserem Verein am Hegetag im Einsatz. Stefan Mäder begrüßte alle

Helfer und gab noch einige Organisatorische Sachen bekannt.

Nun wurden die Mitglieder auf die verschiedenen Arbeitsplätze zugeteilt. Unsere Arbeitsplätze war die Renaturierung Steibach, Bänliboden und beim Teich bei der Berkenbrücke. Beim Steibach wurde vor allem ausgeholzt und den Brombeeren zu Leibe gerückt. Pro Natura will dann zu einem späteren Zeitpunkt Heidschnucken Schafe einsetzen. Im Bänliboden haben vier Helfer auch ausgeholzt und das Schilf rausgerissen.

Bei der Renaturierung Berkenbrücke wurde die Uferböschung vom Teich gemäht und bei den Biotopteichen wurde auch Schilf entfernt.

Anlässlich vom Hegetag wurde von André Ryf und seiner Gruppe der Forellenbesatz in unseren Aufzuchtbecken gemacht.



Dank dem schönen Wetter waren alle Helfer sehr motiviert und die vorgenommen Arbeiten konnten alle erledigt werden. ■ Markus Plüss



bernhard fishing

hooked on a feeling



 **Grösste Auswahl an Fischereiartikel**

 **Wurf-Pool**

 **Köderautomat 24 h**

 **Online-Shop**

 **Grosses Kleidersortiment**

 **Kurse**

SIMMS ORVIS RAPALA SHIMANO SAGE SPRO C&F STUCKI-GLARDON
OWNER LOOP GUIDELINE RIO SCOTT WATERWORKS/LAMSON SCIENTIFIC
ANGLERS NAUTILUS ... uvm

Fischereiartikel Bernhard AG, Seilereistrasse 19, 3114 Wichtrach, Tel. 031 781 01 77
www.bernhard-fishing.ch, info@bernhard-fishing.ch

Bachunterhalt zusammen mit dem POLO Verein Oberbipp

Der Fischereiverein Wangen und Umgebung erhielt von der Gemeinde Walliswil – Niederbipp den Auftrag im und am Mülibach Unterhaltsarbeiten auszuführen. Speziell im oberen Teil des Baches. Das Bachufer musste gemäht werden und punktuell mussten Sand Ansammlungen entfernt werden. Im weiteren musste auch geholt werden. Dazu wurde der Förster aufgeboten damit er uns anzeichnen konnte was gefällt werden durfte.

Natürlich brauchte es dazu auch Helfer, welche diese Arbeiten ausführen konnten. Da aber der Fischereiverein Wangen und Umgebung ziemlich mit Terminen belastet ist wurde der POLO Verein Oberbipp angefragt ob er gewillt sei diese Arbeiten zu machen. Die Leitung und Organisation wurde vom Schreibenden als Gemeindevertreter und Hans Plüss vom Fischereiverein Wangen und Umgebung, er ist zugleich auch Mitglied beim POLO Verein übernommen. Die Entschädigung geht vollumfänglich in die Vereinskasse vom POLO Verein. Dieser Verein setzt sich für folgendes ein:

Der Verein "Pro Ortsbild und Landschaftsschutz Oberbipp" POLO ist politisch unabhängig. Er bezweckt die Erhaltung und Verschönerung des Orts- und Landschaftsbildes, die Betreuung und Mitunterhaltung von erhaltenswerten Gebäuden, Brunnen und Gegenständen.

Am 23. April wurden dann diese Arbeiten mit 5 Helfern in Angriff genommen. Hans Plüss kam sich vor wie ein Forstarbeiter weil der Förster ziemlich viel angezeichnet hatte. Einige Bäume musste er aber stehen lassen weil sie einfach zu gross waren. Diese müssen dann von einem Profi gefällt werden. Die Arbeiten am Bachlauf wurden gemäss den Vorgaben vom Kanton erledigt und konnten bis am Mittag abgeschlossen werden. Die Gemeindepräsidentin besuchte uns auch noch und war sehr zufrieden mit der geleisteten Arbeit. Als Dank durfte ich den Helfern das Znüni und Mittagessen offerieren. Im Herbst stehen dann noch einmal Bach Unterhaltsarbeiten an, nämlich im unteren Teil vom Mülibach und ich hoffe, dass wir dann auch wieder auf den POLO Verein zählen können.

■ Markus Plüss

Uli kämpft sich durch die Brombeeren

Auch der Polo Vereinspräsident ist im Einsatz

Forstarbeiten im grossen Stil

Die Mitglieder des Polo Vereins begutachten ihr Arbeit





Bekannte und unbekannte Gewässer im Oberaargau Teil 3: Die Murg („Ruschibach“)

An der Grenze zum Kanton Aargau, beim weit abgelegenen aber einzigartig gelegenen Weiler Walliswil, Gemeinde Murgenthal, beginnt das kurze Leben der Murg oder „Ruschibach“ wie sie im Volksmund oft liebevoll genannt wird. Und hier ist bereits das erste Kuriosum dieses Baches, denn nicht wie üblicherweise an einer Quelle entspringend ist die Murg lediglich die Fortsetzung der beiden Bäche Rot und Langeten. Murg, das gleichbedeutend ist mit Grenze gibt der am westlichsten gelegenen Gemeinde des Kanton Aargau den Ortsnamen nämlich Murgenthal. Und in dieser Namensgebung liegt das zweite Kuriosum denn der Bach liegt vollkommen auf dem Gebiet des Kantons Bern.

Nicht wie üblicherweise in der Bachmitte verlaufend verläuft die Kantonsgrenze rechtsufrig. Walliswil erreichbar über Roggwil, Glashütten oder St. Urban ist auch der Ausgangspunkt unserer Reise durch das Tal der Murg. Wenige Häuser entlang der Strasse zieren das Ortsbild dieses scheinbar vergessenen Weilers. Nichts desto trotz erwarten den Wanderer gepflegte Häuser mit zum Teil liebevoll angelegten Gärten. Eine Idyllische Oase dem Verkehr und dem Lärm weit abgekehrt.

Die „Ruschi“ wie die Wehranlage an der Murg genannt wird liegt ca. fünfhundert Meter unterhalb des Zusammenflusses von Rot und Langeten. In diesem Abschnitt fliesst die Murg beidseitig gesäumt von hohen Hecken und Bäumen zwischen Wiesen und Wassermatten. Etwa fünfzig Meter oberhalb und unterhalb der Ruschi beginnt oder endet ein kleines Umgehungsgewässer und ermöglicht den Fischen somit den Aufstieg in Rot und Langeten. Bei der Ruschi entspringt auch der Rot-Kanal welcher in stets demselben leichten Gefälle

auf einer Strecke von 8.5 km bis nach Rothrist verläuft wo er in die Aare mündet. Erbaut in den Jahren 1640 bis 1650 durch den bernischen Landvogt Jakob Weiss welcher auf der „Aarburg“ residierte. Die Lizenz für die Wasserentnahme musste beim Abt des Klosters St. Urban durch genannten Landvogt erworben werden. Der Grund für den Bau dieses Kanals lag in den kargen Böden zwischen Murgenthal und Rothrist welche dadurch bewässert werden konnten.

Ab der Zeit der Industrialisierung wurde der Rotkanal auch als Wasserkraft genutzt und betrieb mehrere Wasserräder in Murgenthal und Rothrist.

Die Murg indessen überwindet bei der Ruschi einen Höhenunterschied von gegen zehn Metern. In vielen Mäandern fliesst sie durch stark bewaldetes Gebiet, vorbei an eindrücklichen Eichen, Eschen und Buchen welche sich um die Dominanz zu streiten scheinen. Der Wanderweg welcher zwischen dem Rotkanal und der Murg verläuft lässt uns an vielen Stellen einen Blick



Damit er diesen Kanal im 17. Jahrhundert bauen konnte musste der Berner Landvogt Jakob Weiss, beim damaligen Abt des Klosters St. Urban um Erlaubnis bitten.



leserfoto



Schleuse zum Bewässern der kargen Felder zwischen Murgenthal und Rothrist.



Das Zisterzienserkloster St. Urban wurde 1194 von Mönchen der Abtei Lützel im Elsass mit Unterstützung oberoargauischer Freiherrengeschlechter gegründet. Das Kloster entwickelte sich im Verlaufe seines Bestehens zum religiösen und geistigen, herrschaftlichen und wirtschaftlichen Zentrum des Grenzraumes der Kantone Bern, Solothurn, Aargau und Luzern.

Da die mittelalterliche Klosteranlage mit der Zeit trotz mehrfachen Umbauten und Erweiterungen den Ansprüchen der Mönche nicht mehr genügte, liessen die Ordensleute in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts vom Vorälberger Baumeister Franz Beer von Grund auf eine neue Klosteranlage planen und errichten. Sie ist heute eines der eindrucklichsten Beispiele barocker und zisterziensischer Baukunst und Kultur in der Schweiz.

Das klösterliche Leben nahm 1848 ein unerwartetes Ende: zur Tilgung der Schulden aus dem Sonderbundskrieg verfügte der Kanton Luzern die Aufhebung des Klosters. Die Abteikirche ist seither die Pfarrkirche von St. Urban. 1873 eröffnete der Kanton Luzern in den zurückgekauften Klosterräumlichkeiten eine Kantonale "Irrenanstalt". Dank der Klinikneubauten, die in den letzten Jahren in unmittelbarer Nähe entstanden, kann heute ein Teil der Klostergebäude zunehmend für kulturelle Zwecke - Führungen, Konzerte, Veranstaltungen - genutzt werden.



Petri Heil in Thörigen: Sohn Philipp und Grosskind Jonah mit ihrem sensationellen Fang aus dem Dorfbach. Eine 56er-Bachforelle! Sie zog 2.100 Kg inklusiv ihrem Mageninhalt von 5 noch unverdauten Fröschen!!!

Grüess Robert Schärer, Thörigen

auf den Verlauf des Gewässers gewähren dessen Ufer auf dieser Seite durch steile Böschungen geprägt ist. Rechtsufrig auf halber Strecke befinden sich weiderum einige Wässermatten welche sich insbesondere im Frühling in duftende, und von vielen Insekten besuchten, Blütenmeere verwandeln. Dass auch der Biber hier Einzug gehalten hat verraten angenagte Bäume und schmale zum Ufer führende Biberpfade. Überspannt wird die Murg durch eine gut in die Landschaft eingepasste Brücke der Bahn 2000. Für Bahnliebhaber bietet sich hier die einmalige Gelegenheit von zwei sich, auf der alten, - wie auf der Neubaustrecke, kreuzenden Zügen ein Foto zu machen. Kurz bevor Murgenthal erreicht ist befindet sich eine weitere technische Einrichtung welche jedoch auch nicht das Idyll dieser Landschaft zu stören vermag. Ein Kleinwasserkraftwerk nutzt den Höhenunterschied zwischen Rotkanal und Murg um Strom zu erzeugen. Bald darauf quert die Murg in Obermurgenthal die alte Landstrasse zwischen Murgenthal und Wynau. An dieser Stelle befindet sich ein Industriebau mit einem bezauberndem Türmchen welcher eher an ein Schlösschen denken lässt. Dieses sehr gut erhaltene Gebäude mit Sandsteinfassungen ist es wert mit einem Besuch gewürdigt zu werden. Bevor die Murg nach etwas mehr als zwei Kilometern in die Aare mündet unterquert sie die Holzbrücke des Uferweges welcher entlang der Aare führt. Ab hier ist die Murg bereits Geschichte mit dem Bewusstsein, dass dieses kurze Stück Bach mit seiner einzigartigen Tier und Pflanzenwelt dem Besucher einen tiefgründigen Eindruck hinterlässt. Es gehört bestimmt nicht aus Zufall zum „Smaragd-Gebiet Oberoargau“.

■ Beat Bertolosi

Fässler's Fisch & Räuchertechnik



Fleisch & Fisch Räucheröfen
Fisch-Bewirtschaftungsgeräte
Vakuumgeräte, Profi Holz- und Gas Grill
8852 Altendorf Tel 055 212 38 28

www.rundumfisch.ch



Bald ist Schluss mit der Analog-Telefonie.

Jetzt digital telefonieren.
Wechseln Sie zu Quickline.


Meine Entscheidung.
quickline.ch

QUICKLINE

 GA REGION
HERZOGENBUCHSEE

renet
cablenet solutions

Evolution im Zeitraffer

Weil Dämme die Rückkehr von wandernden Fischen ins Meer verhindern, entstehen in nord-amerikanischen Seen neue Arten.

Alewife heisst der Flusshering in den USA. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich entlang der Atlantikküste Nordamerikas. Die erwachsenen Tiere leben im Meer und ziehen zur Fortpflanzung - zum Laichen - in die Uferzone der Binnenseen. Später im Herbst jedes Jahres wandern die Jungfische wieder zurück ins Meer. Allerdings tun dies heute längst nicht mehr alle. Als die europäischen Siedler begannen, Dämme zu errichten, um das Bachwasser auf ihre Mühlen zu leiten, unterbrachen sie viele Laichwanderungen, wodurch der Flusshering aus mehreren Seen verschwand. In einigen überlebten aber Nachkommen der Fische, die durch den Bau eines Damms in ihrem ersten Lebensjahr vom Atlantik abgeschnitten worden waren. Sie wurden sesshaft.

Hechte im offenen Wasser

Anders als die ziehenden, ausschliesslich ufernah lebenden Flussheringe besiedeln sie die Freiwasserzone draussen im See. Hier ernähren sie sich von Plankton, wogegen ihre Artgenossen im Meer auch grössere wirbellose Tiere fressen. Die veränderte Ernährungsweise erforderte Anpassungen. Der Fisch reduzierte seine Körpergrösse und baute den Fressapparat für eine effiziente Nutzung kleiner Organismen um. Mittlerweile unterscheiden sich die sesshaften Heringe auch genetisch von den wandernden. Eine neue Art entsteht - und löst ihrerseits Evolutionsprozesse aus: Die Dauerpräsenz der Heringe schuf neue Optionen für den in den Seen vorkommenden Kettenhecht. Er lebt normalerweise als Überraschungsjäger im Uferbereich: Regungslos zwischen Unterwasserpflanzen verharrend, lauert er seiner Beute auf. Schwimmt ein Fisch vorbei, schnappt er blitzartig zu. Meist ist das Opfer ein Sonnenbarsch.

In einigen Seen fangen die Fischer aber auch Hechte im offenen Wasser. Zusammen mit amerikanischen Kollegen hat sich der Biologe Jakob

Brodersen vom Schweizer Wasserversuchsinstitut Eawag näher mit dieser Variante des Kettenhechts befasst. Die Befunde wurden kürzlich in der Fachzeitschrift «Natural Communications» publiziert.

Die Forscher gingen in zwölf Seen nach. Im ufernahen Wasser hatten sie Erfolg - unabhängig davon, ob Flusshechte in den Atlantik noch offen oder routen in den Atlantik noch offen oder nicht sind. Im Freiwasser gingen ihnen nur in isolierten, von sesshaften Flussheringen besiedelten Seen Hechte ins Netz. Analysen des Mageninhalts ergaben, dass sich diese hauptsächlich von Flussheringen ernähren. Die im Uferbereich lebenden Kettenhechte unterscheiden sich äusserlich von den im freien Wasser. Sie haben einen pfeilförmigen Körper, der ihnen das Zuschnappen erleichtert. Letztere sind stromlinienförmig und muskulöser, ausdauernden Schwimmern macht sie ein, um erfolgreich Fischschwärme zu belagern. Die neue Lebensweise bringt ihnen Vorteile. Sie können mehr Fettreserven anlegen. Genetische Untersuchungen ergaben, dass Flusshechte keine näheren Verwandten haben als die Uferhechte desselben Sees. Sie sind demnach nicht aus anderen Seen eingewandert, sondern haben sich in jedem einzelnen See neu entwickelt. Auch der Kettenhecht ist somit daran, sich in zwei Zuspaltungen - und dies innert 300 Jahren, einem Wimpernschlag im Zeitmassstab der Evolution.

Forellen im Vierwaldstättersee Jakob Brodersen hat sich mittlerweile den hiesigen Fischen zugewandt. Im Rahmen einer neuen Eawag-Studie will er die Evolution von Seeforellen im Vierwaldstättersee näher untersuchen. Von diesen Fischen gibt es zwei Formen: eine silbrige, oberflächennah

schwimmende und eine dunkel gefärbte, die in der Tiefe lebt.

Brodersen nimmt an, dass die Unterschiede mit den jeweiligen Laichgewässern zusammenhängen. Letztere sind nämlich sehr unterschiedlich: Einerseits münden in den See Bäche, die im Gebirge entspringen. Sie zeichnen sich durch tiefe Temperaturen und saisonal schwankende Fließgeschwindigkeit, eine grobkiesige Sohle und ein karges Nahrungsangebot aus. Andererseits gibt es Bäche aus dem umliegenden Mittelland, die wärmer und nahrungsreicher sind. Je nach ihrem Laichgewässer wachsen die Jungforellen somit unter ungleichen Bedingungen auf. Die Anpassung an die unterschiedlichen Kinderstuben, so die Hypothese, wirkt sich auch auf die Körperform der erwachsenen Tiere und deren Lebensweise aus. Die silbrige Variante würde demnach aus Gebirgsbächen stammen, die dunkle aus dem Mittelland. Zur Fortpflanzung kehren die Tiere jeweils in ihr Geburtsgewässer zurück. Die beiden Formen würden somit weitgehend getrennte Fortpflanzungsgemeinschaften bilden.

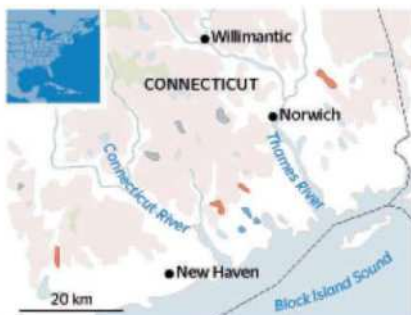
Der Forscher will seine Hypothese nun testen. Dazu hat er bis heute 3067 Forellen einen Transponder implantiert, deren Signale an der Mündung der Bäche registriert werden. So lassen sich die Wanderwege der Tiere individuell bestimmen. Mit Zuchtversuchen und genetischen Analysen will der Forscher zudem prüfen, ob sich die beiden Formen auch genetisch unterscheiden.

Die Ergebnisse könnten dazu beitragen, Fördermassnahmen zu entwickeln, die die Vielfalt der Fische im Vierwaldstättersee erhalten.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten.

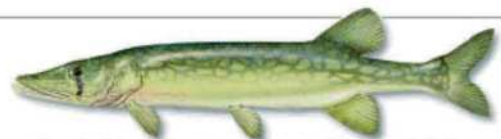
Dickere Fische in Seen ohne Meereszugang

Flussheringe und Kettenhechte verändern sich



- Seen ohne Meereszugang und ohne Flussheringe
- Seen mit Meereszugang und mit Flussheringen
- Seen ohne Meereszugang, aber mit neuer Flussherings-Variante

Wo neue Flussherings-Varianten entstehen (Karte links), verändert sich auch der Kettenhecht



Gewöhnlicher Kettenhecht, lebt in der Uferzone



Neue Kettenhecht-Variante, lebt im offenen Wasser und jagt neue Flussherings-Variante

Quelle: Eawag, «Natural Communications», Patrick Lynch, Yale University



Jahresprogramm 2016



29.01.2016	HV Fischereiverein Wangen
19.02.2016	Delegiertenversammlung FPVO
20./27.02.16	SANA Ausweis Brevertierung
19.03.2016	Hegetag Fischer Jäger
12.03.2016	DV BKFV
30.04.2016	Jungfischerkurs
07.05.2016	Jungfischerkurs
14.05.2016	SANA Ausweis Brevertierung Jungfischer
28.05.2016	Maimarkt Wangen Fischstand
04.06.2016	Fischereigrundkurs Egelsee
11./12.06.16	Helferausflug
04.09.2016	Vereinsfischen FVW
11.09.2016	Brunch Fischessen/Abfischgruppe
24.09.2016	Abfischen
01.10.2016	Abfischen
08.10.2016	Abfischen / Herbstmarkt
15.10.2016	Abfischen
05./ 6.11.16	Fischessen FVW
26.11.2016	SANA Kurs
27.01.2017	HV Fischereiverein Wangen

www.fischereivereinwangen.ch

Redaktion FJPO

Chefkoordinator/Layout:

Rolf Krähenbühl
Wysshölzistr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Mobile 079 425 02 44
kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Redaktionsteam

Michael Schwarz, Redaktor PV
Burach 23
3376 Graben
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Fritz Gertsch, Kassier
Terrassenweg 27a,
3360 Herzogenbuchsee
Mobile 078 902 74 71
fritz.gertsch@besonet.ch

Markus Plüss, Redaktor FVW
Güschelstr. 9, 3380 Walliswil-Niederbipp
Mobile 079 326 06 43
markus.pluess55@bluewin.ch

Thomas Obrist, Redaktor FVO
Hardstrasse 2
4912 Aarwangen
Mobile 079 603 59 36
fjpo@fv-oberaargau.ch

Saverio Stanca Redaktor JVO
Rütiweg 2, 4803 Vordemwald
Mobile 079 475 06 70

Inserate FJPO

Hans Plüss
Gewerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Mobile 079 632 64 77
hanspluess@ggs.ch

August Stadelmann
Meisenweg 7, 4912 Aarwangen
Mobile 079 568 10 08
august.stadelmann@quickline.ch

Adressenverwaltung

Christian Egli
Sternenstrasse 14, 3380 Wangen a/A
Mobile 079 427 41 66
christian.egli@vtxmail.ch

Redaktionsadresse:

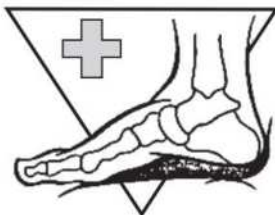
Redaktion FJPO
c/o Lüthi Druck AG
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

Rest. Fischerei-Park Worben

- Fischen für jedermann
- Forellen-Spezialitäten
- Der ideale Ausflugsort für Firmen, Vereine und Familien

www.fischereipark.ch

Tel. 032 385 10 26 Andreas Beyeler Gouchertweg 1 3252 Worben



Orthovida GmbH
Orthopädie-Schuhtechnik

Michael Fassbind
Eidg. Dipl. OSM

- Schuhkorrekturen und Reparaturen
- Verkauf von Bequem- und Spezialschuhen
- Gratis Fuss- und Schuhberatung
- Orthopädische Schuheinlagen
- Orthopädische Mass- und Serienschuhe
- Orthopädische Innenschuhe

Vorstadt 12 3380 Wangen a/Aare
032 631 13 77 • 079 251 29 00
info@orthovida.ch • www.orthovida.ch



Wichtige Adressen Fischverein Wangen a.A und Umgebung

Präsident

Seiler David
Winkelweg 16, 4553 Subigen
Mobile 079 589 88 14
praesident@fischereivereinwangen.ch

Vizepräsident

Steinmann Andreas,
Beundenstrasse 26, 3380 Wangen a/Aare
Tel. P 032 631 26 81
Mobile 079 753 29 46
hom-lap@bluewin.ch

Kassier

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
Mobile 076 404 54 11
r.kubierske@nonpa.com

Sekretär/Protokoll

Grüter Andreas
Oberhardstrasse 31, 4900 Langenthal
Tel. P 062 923 38 37
Tel. G 062 923 77 60
Mobile 079 425 29 18
andreas.gruetter@besonet.ch

Materialverwalter

Felber Urs
Gummenweg 1, 4539 Rumisberg
Tel. P 032 636 13 39
Mobile 079 641 32 51
urs.felber@ggs.ch

Beisitzer / Insetate FJPO

Plüss Hans
Gerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Tel. P 032 636 25 43
Mobile 079 632 64 77
Tel. G 032 631 19 07
hanspluess@ggs.ch

Beisitzer / Redaktor FJPO

Plüss Markus
Güschelstr. 9, 3380 Walliswil - Niederbipp
Tel. P 032 631 09 08
Mobile: 079 326 06 43
markus.pluess55@bluewin.ch

Besitzer / Bewirtschaftung

André Ryf
Dorfstrasse 14
4539 Rumisberg,
Mobile 079 736 38 08
info@ryfgartenbau.ch

Freiwillige Fischereiaufsicht

Mäder Stephan
Humpergstrasse 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Maurer Hans

Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. P 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Webmaster

Plüss Silvan
Weissensteinstrasse 18, 4900 Langenthal
Mobile 079 361 13 09
webmaster@fischereivereinwangen.ch

SaNa Instruktoren

Stucki Werner
Röthenbachstr. 8, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55

Wyss Raymond

Bahnhofstrasse 6, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 46 92
Mobile 079 764 86 27
remo_wyss@gmx.net

Schwab René

von Roll Strasse 8
4702 Oensingen
Mobil: 079 304 71 57
rene.schwab@bluewin.ch

www.fischereivereinwangen.ch



Jäggi
Hegene
www.felchenkoeder.ch

**«Honda Fishing-King
8-PS zum Hammerpreis!»**



HONDA
MARINE

BOOTSMOTOREN
STOLLER

Sutz-Lottrigen 032 397 53 55
stoller-boote.ch

*Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen
die Inserenten der FJPO. Sie helfen uns diese Infobroschüre
am Leben zu erhalten!*

Helferausflug an den Lungernsee



Am Samstag den 11. Juni trafen sich in aller früh 17 Mitglieder vom Fischereiverein Wangen und Umgebung in der ARA Wangen a.A.. Es waren diejenigen die sich zum traditionellen Helferausflug angemeldet hatten. Der diesjährige Ausflug führte uns in Fischerparadies Lungernsee. Das Wetter machte uns zwar nicht gerade an, regnete es doch in Strömen. Und trotzdem machten wir uns auf den Weg Richtung Lungern im Kanton Obwalden. In Kaiserstuhl angekommen mussten wir nur noch die Tageskarten und die Schlüssel für die Boote welche Ryf Andi im voraus reserviert hatte abholen. Nun konnte uns niemand mehr aufhalten, so nach dem Moto, auf Los geht's Los. Denn wir waren ja im Fischerparadies und vom dem hiess es, dass die Fische sehr gut beissen. Die Praxis leerte uns



Schöner Fang von Urs



Am Werner Stucki gefällt es nicht so bei diesem Wetter

schon bald etwas anderes und eine Ernüchterung machte sich breit. Das Wetter tat das Seine auch noch dazu, einmal regnete es und dann wurde es wieder heiss. Einzig Urs Felber konnte schon vor dem Mittag eine Erfolgsmeldung mit 3 Regenbögel durchgeben. Er fischte vom Ufer aus weil er zwei Hunde bei sich hatte. Die anderen liessen sich aber nicht beirren und drehten ihre Runden auf dem See und probierten alles Mögliche um einen Fang zu verbuchen. Kurz nach 15 Uhr kam die Meldung man solle mit den Booten zurück in den Hafen kommen weil ein Sturm aufzog. Der war aber nur kurz und einige machten sich noch einmal auf den See

hinaus. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden doch einige Regenbögel gefangen. Um halb Fünf machten wir uns auf den Weg in unsere Unterkunft, es war das Ferienhaus von Lungern und lag direkt am See. Nachdem alle eingerichtet waren fuhren wir zum Nachtessen nach Lungern ins Restaurant Bahnhofli. Nach dem Essen war noch gemütliches beisammen sein angesagt. Einige probierten es noch einmal mit Fischen, aber leider ohne Erfolg. Wie lange einige noch aufgeblieben sind entzieht sich meinen Kenntnissen. Wenn man aber am Morgen die Gesichter anschaute wurde es



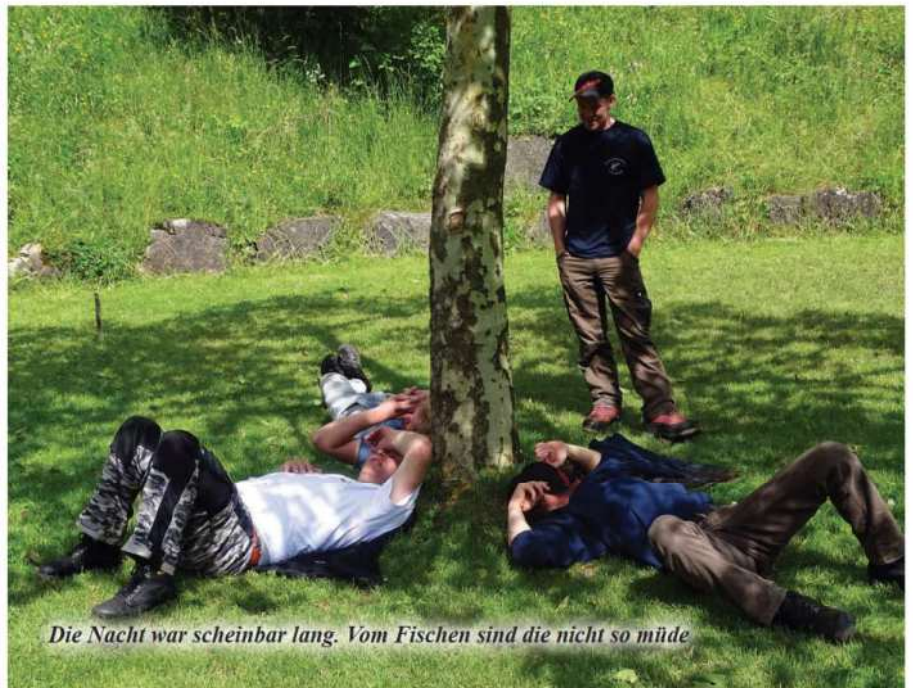
Urs mit seinem schönen Hecht

scheinbar sehr spät. Nachdem alle Gefrühstückt hatten und das Haus gereinigt war fuhren wir wieder nach Kaiserstuhl. Wir hatten die Boote noch bis am Mittag gemietet. Alle gingen wieder mit voller Hoffnung ans Werk um den grossen Fang zu machen. Schon bald kam auch eine erste Erfolgsmeldung von Urs Felber. Der hat wieder zugeschlagen mit einem 85 cm Hecht. Mir und meinem Bruder Hans war das Petri Heil auch gnädig, mit 3 schönen Regenbögelern. Auch die Zauggs konnten noch zwei behändigen und Ryf Andi auch noch eine. Was ich persönlich an diesem Wochenende gelernt habe. Da kann es noch lange Fischerparadies heissen, wenn die Fische nicht beißen wollen, wollen sie einfach nicht.

Das Fazit von diesem ganzen Ausflug war: Ryf Andi hat den Ausflug hervorragend organisiert, wegen dem Wetter konnte er nichts dafür. Die Kameradschaft war super. Die Nacht für einige zu kurz. Die Fangquote hätte besser sein können. In diesem Sinne möchte ich Andi im Namen aller Teilnehmer einen grossen dank aussprechen. MERCI ANDI ■ Markus Plüss



Noch ein wenig Früh.....



Die Nacht war scheinbar lang. Vom Fischen sind die nicht so müde



Ihnen kann das Wetter nichts anhaben

Fischen im Inkwilersee

Jahreskarte Erwachsene, Fr. 40.–
 Jahreskarte Kinder, Fr. 10.–
 Tageskarte, Fr. 10.–

Petri-Heil
 am Inkwilersee

Patente sind hier erhältlich:

Restaurant Frohsinn, Inkwil
 Fam. Sommer, Landwirt, Bolken
 Marrowil Fischereiartikel, Attiswil
 Kaiser Fischereiartikel, Gerlafingen
 Zoohaus Schneider, Herzogenbuchsee



Monika Bumann



Markus Bürkli



Seraina Triner



Christoph Stettler



Rita Meister



Dennis Borgeaud



Silvia Achermann



Beat Zurlüh



Esther Staub



Christian Siegrist



Maria Di Gennaro

Wir beraten, betreuen, begleiten –
auch im Schadenfall.



Christian Wymann



Cornelia Häfliger



René Gisiger



Priska Kuth



Maxime Borgeaud



Alexandra Bandi



Jacqueline Gisiger



Martin Heinzmann



Hasime Gashi



Lukas Reinmann

die Mobiliar

Generalagentur Dennis Borgeaud, Unterstr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
 Tel. 062 956 68 38, Fax 062 961 29 24, herzogenbuchsee@mobiliar.ch

Bei den Bibern im Unterwald

An einem der letzten Abende im April lud Pro Natura Oberaargau zum Besuch der Biber im Unterwald bei Herzogenbuchsee ein. Beim Parkplatz Waldächer trafen sich 15 Interessierte mit David Gerke von „Hallo Biber Mittelland!“.

„Hallo Biber Mittelland“ ist eine Organisation, die von Pro Natura Bern und Pro Natura Solothurn getragen wird. «Hallo Biber Mittelland!» will der Bevölkerung den sympathischen Nager näher bringen und seine herausragende Bedeutung als Motor der Biodiversität erklären.



tes einen Damm gebaut um den Wasserspiegel anzuheben. Erst dadurch ist es für Biber möglich, auch kleinere Gewässer zu besiedeln. An der Aare mit genügender Wassertiefe können die Biber auf diesen Aufwand verzichten. Daher werden auch grosse Gewässer bevorzugt. Da der Biber aber sein Revier erbittert verteidigt, müssen Jungtiere oft an kleinere Gewässer ausweichen.

Im Unterwald hat die Biberfamilie, denn um eine Familie handelt es sich angesichts der grossen Biberburg, das Gelände umfangreich umgestaltet und durch Stauungen unter Wasser gesetzt. Der Biber schwimmt wenn immer möglich und läuft weniger gern zu Fuss über Land.

Grössere Waldstücke sind überschwemmt, was dortige Bäume weniger schätzen. Es ist der Großzügigkeit der Buggemeinde Herzogenbuchsee zu verdanken, dass

das Gebiet den Bibern überlassen wurde und auf eine Nutzung verzichtet wird.

Der Biber als Landschaftsgärtner? Durch den Stau von Gewässern und deren stetigen Umbau entstehen viele neue Habitate. Die heute seltenen Amphibien finden neue Feuchtgebiete und die Fische und anderen Wasserbewesen Unterstände.



Von David Gerke geführt, gelangen wir auf dem Waldweg, der entlang dem Bahngleise der SBB führt, an die Stelle, wo ein Bächlein die Geleise unterquert. Entlang des Wegs „bewundern“ wir den dichten Bewuchs mit kanadischen Goldruten, deren Entfernung dringlich ist, will man verhindern, dass der ganze Unterwald von diesen invasiven Neophyten besiedelt wird.

Einst ein seichtes Bächlein, haben die Biber es als Lebensraum erkoren und es „bibergerecht“ umgestaltet. Um eine Burg mit Eingang unter Wasser zu erhalten hat die Biberfamilie als ers-



Zudem renaturieren Biber das Gelände mit geringen Kostenfolgen und unterhalten die Renaturierung auch ständig. Trotzdem kommt es vor, dass Biber und Menschen, vor allem Landwirte nicht der gleichen Ansicht sind. Hier sind vor allem Gespräche untereinander nötig, wobei „Hallo Biber Mittelland!“ für die Biber spricht. Meist ist eine einvernehmliche Lösung möglich. Zudem ist ein nationales Biber-Konzept in Arbeit, das das Zusammenleben Biber- Mensch regeln soll.

Leider sahen wir keinen Biber, dafür waren wir wohl zu laut und zu viele. Sicher wird aber der eine oder andere die Biber allein besuchen und sie dann zu Gesicht bekommen.

■ Andreas Steinmann



Schweizer Futter für Schweizer Fische!
Des aliments suisses pour les poissons suisses!

HOKOVIT



Qualität und Service
Qualité et service



HOFMANN NUTRITION AG

Industriestrasse 27, 4922 Bützberg

Tel. 062 958 80 80, info@hokovit.ch, www.hokovit.ch

**Wir lieben
Ihr Auto!**



Gerne sind wir für Sie da!
Mo-Fr 7.15 – 18.00 Uhr, Sa bis 16.00 Uhr

3367 Thörigen
Tel. 062 956 10 60
www.schlossgarageag.ch

W. Schärer
Schlossgarage AG

Unsere Ausstellung ist täglich geöffnet (ausg. Sonntag)

Fischereigrundkurs „LIGHT“ 2016 des Fischereivereins Oberaargau

Dieses Jahr meldeten sich im Gegensatz zu den vergangenen Jahren praktisch keine Jungfischer für den Fischereigrundkurs an. Mit Erstaunen stellten wir fest, dass sich nur gerade 4 Jungfischer anmeldeten.

Aufgrund dieser Situation sahen wir uns gezwungen, Anpassungen vorzunehmen. Diesbezüglich hat man im Vorfeld des Kurses im Vorstand des FVO beschlossen, den Aufwand so gering als möglich zu halten und den Kurs auf 2 Tage zu reduzieren und entschlossen auf den traditionellen 1. Kurstag in der Fischzucht Motzet zu verzichten. Dieser war Erfahrungsgemäss der Intensivste und Lehrreichste Tag, was aber auch zeigte, dass an diesem Tag die meisten Ressourcen benötigt wurden.

Für den „SachkundeNachweis – Tag“ fanden sich gerade einmal 9 Personen in Aarwangen ein um den Kurs mit anschliessender Erfolgskontrolle zu absolvieren. Diese Person meldeten sich aber separat an und standen nicht in direktem Bezug zum Fischereigrundkurs. Unglücklicherweise meldeten sich die einzelnen Jungfischer im Vorfeld Krankheits-/ unfallshalber oder aus anderen Gründen ab.

Wir informierten jedoch sämtliche Teilnehmer des „Sachkundenachweis- Kurses“ nach erfolgreicher Erfolgskontrolle noch über den praktischen Teil, welcher am bekannten „Vögi-Weiher“ stattfinden würde. Dies mündlich sowie später auch noch schriftlich.

Am Sonntag, 8.5.2016, fanden sich für den dritten Tag am „Vögi-Weiher“ dann leider nur noch lediglich 4 „Jungfischer“ ein. Speziell zu erwähnen ist das von den „Sachkundenachweis“ – Teilnehmern kein Einziger Interesse bekundete und sich trotz zusätzlich schriftlicher Anmeldung nicht anmeldete. Dies könnte jedoch auch damit zu begründen sein, dass sich das Datum vom 8.5.2016 (Muttertag) unter Umständen nicht als glücklich erwies.

Der Sonntag konnte mit 3 Helfern in der Folge ohne grosse Anstrengung über die Bühne gebracht werden. Wir konnten viel Lehrreiches vermitteln und am Ende des Tages hatte jeder mindestens einen Fisch landen können.

Finanziell wird dieser Kurs sicherlich nicht wie gewünscht ausgefallen sein.

Wir werden im Vorstand über die Zukunft des Kurses noch einmal Intensiv diskutieren müssen. Eines ist jedoch klar: Die Daten sollten im Vorfeld besser mit Feiertagen und Schulferien koordiniert werden. Ebenfalls muss der Kurs rechtzeitig auf unserer neu überarbeiteten Homepage publiziert werden.

Es bleibt zu erwähnen, dass die Jungfischerkurse der vorhergehenden Jahre jeweils sehr gut besetzt waren.

Wir stellen jedoch fest, dass sich bezüglich Fischerei leider auch betreffend neuen Jungfi-

schern immer mehr etwas ändert. Die Tendenz zeigt sich so, dass die Leute möglichst schnell an den „Sachkundenachweis“ gelangen wollen und auf eine gründliche Ausbildung sowie auf zusätzliche Tage mit praktischen Teilen lieber verzichten. Aus meiner Sicht ist dies sehr schade wenn man bedenkt, dass so immer wieder die gleichen Fehler am Gewässer gemacht werden. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass mit einer Programm Anpassung im nächsten Jahr das Defizit des diesjährigen Kurses kompensiert werden kann.

Leuenberger Sanitär GmbH

Dorfstrasse 48

3377 Walliswil bei Wangen

Tel. 032 631 22 10 • Fax 032 631 14 21

Natel 079 251 10 33 • leuenberger.sanitaer@bluewin.ch

Spenglerei und Sanitäre Anlagen
Reparaturen-Blitzschutzanlagen-Entkalkungen


H U N Z I K W R

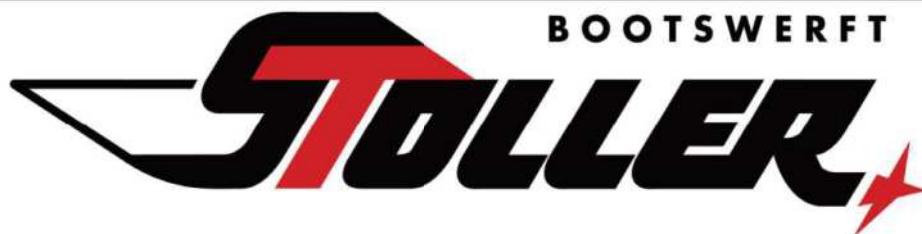
EM3EW

3PASSENDE

W3MEMWM3OPTIK3E3

Plus

Hunziker Optik 4900 Langenthal Telefon 062 923 34 34 www.hunzikeroptik.ch



**Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service**



2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

*Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.*



Restaurant

4938 Rohrbachgraben

**«Wett guet wosch ässe,
darfsch d'Linde im Rohrbachgrabe
nid vergässe!»**

Restaurant

Linde

4938 Rohrbachgraben

Familie Kölliker, Telefon 062 965 28 05

Dienstag und Mittwoch geschlossen

Haushaltapparate
Service und Verkauf

Frutig AG

einfach einen **tig** besser.

Frutig AG Dorfstrasse 1 4914 Roggwil
Tel 062 929 33 46 Fax 062 929 33 70
www.frutig.ch E-Mail info@frutig.ch

**Einbaugeräte
Küche
Waschen Trocknen
Kühlen Gefrieren
Reparatur
und Austausch**

Fischereiverein Oberaargau

Präsident
vakant

Vize-Präsident

Giuseppe Bevilacqua
Eisenbahnstrasse 72
4900 Langenthal
Mobile 076 721 13 13
seppbevi@besonet.ch

Kassier

Gerhard Sägesser
Burgerweg 1
4922 Bützberg
finanzen@fv-oberaargau.ch

Sekretär

Roland Hürzeler
Elzweg 15
4900 Langenthal
sekretariat.fvo@besonet.ch

Leiter Fischereigrundkurs

Michael Schwarz
Burach 23
3376 Graben
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Chef Abfischen

Bruno Leibundgut
Hauptstrasse 66
4952 Eriswil
Mobile 079 636 30 12

Freiwillige Fischereiaufsicht

Daniel Christen
Pfungstägerten 83c, 4924 Obersteckholz
Mobile 079 622 74 51
daniel.christen@iffag.ch

Tobias Steiner

Rütistrasse 13, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 93 84
catoleda@besonet.ch

Beisitzer

Fritz Zimmerli
Roggenweg 4
4922 Thunstetten

FJPO Redaktor

Thomas Obrist
Hardstrasse 2
4912 Aarwangen
Mobile 079 603 59 36
fjpo@fv-oberaargau.ch

Vereinsadresse:

Fischereiverein Oberaargau
Postfach 1576
4900 Langenthal
info@fv-oberaargau.ch

www.fv-oberaargau.ch

**Für die Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen, Spenden, sonstige Zuwendungen
bitte folgendes Postcheck-Konto verwenden: 49-1536-09**

Herzlichen Dank.

Fischereiverein Oberaargau Langenthal

Haben Sie etwas zu verkaufen?

Nutzen Sie die Möglichkeit in der FJPO ihre Artikel gratis anzubieten. Alles rund um unsere Hobbys ist interessant. Fischruten, Waffen, Messer, Boote, Zubehör, Kleider, Tiere (z.B. Wurf Hunde) etc.

Waffen nur nach dem gültigen Schweizer Waffengesetz.
Keine Anonymen Inserate.

Angebote an:
Redaktion FJPO, c/o Lüthi Druck AG,
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

zu verkaufen:

geäugte Bachforelleneier

Bachforellen-Brut und Sömmerlinge

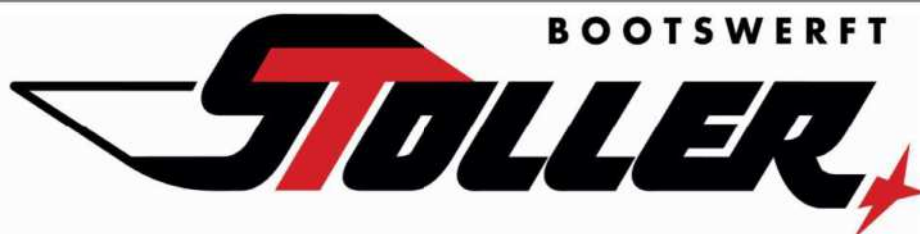
Preis nach Absprache

Fritz Leu

079 711 52 01

Fischereiverein Oberaargau Langenthal

**METZGEREI
TSCHANZ AG**
4936 Kleindietwil



HONDA
MARINE



Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service

2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

Kaiser Fischereiartikel

www.kaiser-fischerei.ch
kaiserfischerei@bluewin.ch

**Das Fachgeschäft mit der
grossen Auswahl.**

Gewerbestrasse 11
4563 Gerlafingen
Tel. 032 675 64 04

Öffnungszeiten

Di. - Fr. 08.00 - 12.00, 13.30 - 18.30 Uhr
Sa. 08.00 - 12.00, 13.30 - 16.00 Uhr
Montag geschlossen

Garage

R. Bussmann

Buchlistrasse 37
4704 Niederbipp

Tel. 032 / 633 30 74
Natel 079 / 333 71 58
Fax 032 / 633 01 92
E-Mail: garage-bussmann@freesurf.ch

Reparaturen Service Occasionen aller Marken

www.garage-bussmann.ch.vu

3. SEPTEMBER 2016

MARKTHALLE LANGENTHAL



FLY SHOW



GROSSE FLIEGEN FISCHER SHOW

WERFER:

BINDER:

CHRISTOPHER ROWNES
ENGLAND

THORSTEN STRÜBEN
DEUTSCHLAND

UWE RIEDER
ÖSTERREICH

CHRISTOPH MENZ
ÖSTERREICH

PAUL ARDEN
ENGLAND

JONAS HÖLZ
DEUTSCHLAND

MIKAEL FRÖDIN
SCHWEDEN

ANDREAS ANDERSSON
SCHWEDEN

JOHAN PUT
HOLLAND

NIKLAS DAHLIN
SCHWEDEN

GROSSER SHOP, GROSSE
TOMBOLA, ESSEN & TRINKEN,
REISEANGEBOTE U.V.M.

WWW.FISCHEN.CH/FI-FLYSHOW

FAMES AG design

Granittische - Gartenmöbel

Dorfstrasse 32 4704 Niederbipp
Tel. 032 633 30 60 www.fames-design.ch



*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.*



www.fischerguide.ch

Fischerguide Solothurn-www.fischerguide.ch
Fischerguiding rund um Solothurn | Fliegenfischerkurse
Event | Reisen

Ruedi Schmid | Telefon 076 563 39 43
schmid@fischerguide.ch

WURSTHÜSLI EGGER

Dorfstrasse 6, 3373 Heimenhausen

062 961 52 52 / 076 478 67 66

wursthuesli@bluewin.ch

Bekannt für besondere Würste – wir sind günstig, aber nicht billig!
Sauber - schnell - kreativ!

Speziell für Sie als Jäger: Ihr Wildbret ist bei mir in den besten Händen.

Ich verarbeite Ihre Tiere zu günstigen Konditionen, für Ihre Bedürfnisse portioniert.

Trophäenservice: reinigen, bleichen, zuschneiden

Pelze, Decken, Bälge: reinigen, lidern (externes Angebot)

Wildannahme an Jagdtagen bis 18 Uhr!

Hier geht es um die Wurst:

Ich kreiere aus Ihrem Wildbret (Hirsch, Reh, Wildschwein, Gams, Hase) Würste nach Ihrem Geschmack und nach Ihren Wünschen.

Weitere Angebote des Wursthüsli:

- allerlei feine, würzige, einzigartige Würste;
- im Sommer Grillspezialitäten, im Winterhalbjahr Blut- und Leberwürste
- Rind-, Kalb-, Lamm- und Kaninchenfleisch: portioniert, vacuiert, ev. mariniert
- jeden ersten Samstag im Monat Lieferservice im Oberaargau
- "Chuchirouch" im Emmental für das besondere Aroma Ihrer Würste

Unser Renner: HALBE SCHWEINE!

Beim Kauf eines halben Schweins sparen Sie bis zu 40% Kosten gegenüber dem Einzeleinkauf! Das Fleisch ist entsprechend Ihren Bedürfnissen geschnitten und auf Wunsch vacuiert.

Und natürlich der Partyservice:

Für Ihr Fest, Ihre Party, für den Geburtstag bieten wir eine grosse Menueauswahl, Salate, kalte Platten, Desserts.

Wir planen mit Ihnen nach Ihren Vorstellungen, liefern und bedienen Sie und Ihre Gäste.

Verlangen Sie eine Offerte!

*Die nächste Jagdsaison
kommt bestimmt...*



Wursthüsli-Team: Aschi Egger, Sabine Heiniger, Astrid Friedli

Baitfish Streamer

von Daniela Misteli



Eine kleine Plastik-Disc aus dem Tubenbindesortiment lag irgendwo auf meinem Binde-tisch. Schon lange sollte diese zurück in die richtige Dose doch als ich beim Versuch einer Baitfish-Imitation mit runden, voluminösen Kopf erneut die Finger voller Kleber hatte und doch wieder keinen wirklich schönen Abschluss zustande brachte lag sie immer noch da.

Eben genau diese Baitfish Streamer brachten mir viel Erfolg, egal ob im Meer, See oder sogar im Fluss. Denn aufgrund des voluminösen Kopfes wird bei jedem „Zug“ viel Wasser verdrängt und die Fliege bricht aus, was einem sterbenden Fisch sehr nahe kommt. Das tolle Material Craft Fur (oder Pseudo Hair) bringt die restliche Bewegung ins Spiel und kann in allen möglichen Farben günstig gekauft werden. Dank dem synthetischen Material, ist auch ein Werfen angenehmer als beispielsweise ein Zonker-Streamer, da die Fibern kaum Wasser aufsaugen und somit leicht zu Werfen sind.

Aber zurück zu der Sonicdisc und den klebrigen Fingern, denn da entstand die einfache Idee mit der Lösung für meine Probleme. Doch die Disc wollte zuerst einfach nicht hinter dem Craft Fur verschwinden, bis der Einfädler zum Einsatz kam. Denn so lässt sich die kleine Plastik Disc unter dem Material so verstecken, dass sie weder für den Fisch, noch für den Angler sichtbar ist und bewirkt einen perfekt runden, stabilen Kopf der mit ganz wenig UV Lack und weniger Lack an den Händen geformt werden kann.

An einer sinkenden Schnur oder einem Poly-leader kann die Fisch-Imitation auch tiefer gefischt werden, wer lieber mit der Schwimmenden fischt kann natürlich auch etwas Blei oder Tungsten ergänzen. Das sollte jedoch so nahe am Kopf wie möglich angebracht werden, da ansonsten die gewünschte Bewegung durch die Trägheit im hinteren Teil der Fliege etwas verloren gehen kann.

Die Varianten dieses Muster sind endlos. Zum einen gibt es das Material in allen Farben und zudem sind auch die Discs in 6mm, 8mm, 10mm und 12mm und verschiedenen Farben erhältlich. Das Material dieser Disc von Pro Sportfisher ist genug weich, so dass sie über das Hakenöhr und Craft Fur gedrückt werden kann, ohne dass sie die Form verliert.

Bindeanleitung auf den folgenden Seiten...



Material:

- Haken: Partridge of Redditch Attitude Extra #2
- Disc: Pro Sportfisher, Pro Sonicdiscs Grösse M
- Kleber: UV Lack
- Binfaden: Veevus 50 Denier GSP in Weiss
- Körper: Craft Fur in verschiedenen Farben
- Augen: Pro Sportfisher, Pro Cool Eyes in 5mm

pluuss-ag.com

SCHEIDEGGER

WU5880

Scheidegger AG

Bauingenieure & Planer

4900 Langenthal

info@scheidegger-ing.ch

Tel 062 916 50 10

www.scheidegger-ing.ch



1. Binde eine Grundwicklung und eine Dubbingsschleife ein (Faden splitten geht natürlich auch)



2. Verteile das Craft Fur in deiner Farbe in der Schleife



3. Verdrehe die Fibern wirklich gut mit einem Dubbing Twister am Besten noch durch ziehen kontrollieren



7. Zwischen Öhr und Material noch ca. 3-5mm Platz lassen



8. Wieder alles in Form bringen



9. So sieht es schon wie ein kleiner Fisch aus



13. Craft Fur durch zupfen kürzen und „Kiemen“ ergänzen



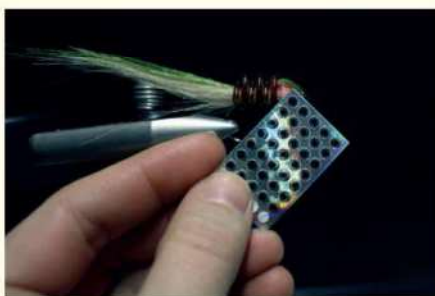
14. Sonic Disc auf einen Einfädler schieben



15. Material in den Einfädler packen



19. Mit Haarklammer in Form halten und UV Lack fixieren



20. Augen ergänzen



21. Fertig! der Baitfish Streamer gebunden von Daniela Misteli



4. Mit einer Dubbingbürste alle Fibern in eine Richtung bürsten



5. Bis das Material eine schöne Form hat



6. Das Material nach vorne wickeln



10. Nun einen Strang Craft Fur ausschneiden und die ganz kurzen Fibern entfernen



11. Nach Vorne einbinden



12. Mit einen dunkleren Farbe abdecken



16. Um die Disc auf das Material zu bringen



17. Mit etwas Kraft über das Öhr schieben



18. Alle Fibern nach hinten über Disc streichen

Restaurant-Oberli.ch
3380 Walliswil-Bipp



Tel.032 631 22 41

- **grosse Gartenwirtschaft**
- **Säli bis 30 Personen**
- **Saal bis 100 Personen**

Auf Wasser und Strasse
gut erreichbar

Montag geschlossen



Am Biotophegetag vom 12. März 2016

Christian Stauffer



Die Heger arbeiten professionell. So sind routinierte Waldarbeiter mit Motorsägen im Einsatz. Zusammen mit einer Equipe von 3-4 Hegern nehmen sie in kurzer Zeit sehr effektive Eingriffe vor. Dabei werden auch grössere Bäume gefällt, zerteilt und auf Holzbeigen und Asthaufen verteilt. Solche Handarbeiten sind nur durch den freiwilligen Einsatz möglich und bezahlbar. Für die Jäger ist es wichtig, sich über die jagdbaren Wildtiere hinaus auch für andere Arten, ja für die Natur als Ganzes einzusetzen. Der Jägerverein Oberaargau mit seinen rund 250 Mitgliedern verfügt dabei über die Möglichkeit, wesentliche Arbeiten zu leisten. Die Nachfrage danach war vor allem von Seiten der Förster in den letzten Jahren leider weniger gross. Dies mag mit den Veränderungen im Waldbau zusammenhängen. Wir sind aber der Überzeugung, dass es in unseren Wäldern für die Jäger viel sinnvolle Arbeit zu leisten gibt.

Hegeobmann Daniel Fuhrmann teilt die Gruppen ein

Am Biotophegetag vom 12. März beteiligten sich 50 Jäger und 12 Mitglieder der Wasserbüffel. Schwergewichtig arbeiteten die Jäger in der Pflege von Biotopen wie der Gumigrube, dem Wildacker Thörigen, dem Gondisiwilerweiher oder dem Weiher im Schmidwald. Für viele tierische Bewohner ist es wichtig, dass diese Lebensräume offen und besonnt bleiben. Dafür braucht es Pflege und das ist der Hauptzweck der Hegerarbeit.



oben: Die Arbeit macht Hunger und Durst bei gestandenen und jüngeren Hegerinnen und Hegern



Die Equipe von Hans Geissbühler bringt Licht in den Wald der Gumi Grube



Gutes Aussehen und Freundschaften – beides muss gepflegt werden!

100 % WIR

www.coiffure-city.ch
www.makeuplounge.ch
Marktgasse 46 - Langenthal
Tel. 062 922 17 75



COIFFURE
CITY
für Sie & Ihn

für SIE & IHN

makeuplounge
monika trüsch



Lesertoto



Zwei Rehkitze wurden am 22. Mai 2016 am Morgen beim Schlosshof in Thunstetten von einem aufmerksamen Landwirten gefunden, nachdem dort vorbildlich verblendet wurde. August Stadelmann, Pius Meyer (Foto) und Jürg Knutti

Jungjägerbrevetierung 2016



In diesem Jahr hat ein Jungjäger die Jagdprüfung geschafft. Heinz Studer wurde am 7. Mai 2016 auf Schloss Landshut brevetiert. Heinz wir wünschen Dir viel Weidmannsheil, guten Anblick und "Glück i Louf".

Growa Cash+Carry
Transgourmet Schweiz AG
Gaswerkstrasse 78
4900 Langenthal

Der Erlebnismarkt für die Gastronomie, den Detailhandel und das Gewerbe

cash+carry
growa

Leserbriet

"Aus dem Rauch"

In der letzten Ausgabe der FJPO (Januar 2016) hat Rolf Krähenbühl auf zwei Seiten beschrieben, wie man geräuchertes Wildtrockenfleisch relativ einfach selber herstellen kann. Der Artikel in der FJPO hat mich fasziniert und ich habe das Kalträuchern gleich ausprobiert. Ich bin genau seinem Beschrieb gefolgt; noch offene Fragen hat mir Rolf am Telefon schlüssig beantworten können. Das erste selbst kaltgeräucherte Gams-Wildbret ist mir geglückt, ich bin vom Ergebnis begeistert. Ich hoffe, dass auch andere Jäger und Fischer es gewagt haben, das Kalträuchern selber auszuprobieren.

Für den ausgezeichneten Beitrag in der FJPO gebührt Rolf Krähenbühl ein herzlicher Weidmannsdank!

Pietro Aeschimann, Langenthal



Waffen Sommer GmbH Lotzwil

www.sommerwaffen.ch

Tel. 062 922 84 36

Montag geschlossen

Dienstag - Freitag 13.30 - 18.30 Uhr

Samstag 8.30 - 12.00 Uhr

Langenthalstrasse 20

4932 Lotzwil BE

An der Hauptstrasse Langenthal - Huttwil

- **Offizielle FORD-Vertretung**
- **Reparaturen und Wartung von Autos aller Marken**
- **Verkauf und Montage von Autozubehör**
- **Tankstelle mit AVIA-Qualitätstreibstoffen**
- **Verkauf und Vermietung von Wohnmobilen**

seit 1996

191660

Stucki AG



**Garage Stucki AG
Roggwil**

St. Urbanstrasse 35

4914 Roggwil

Tel. 062 929 05 05

info@stucki-roggwil.ch

www.stucki-roggwil.ch

www.freizeitmobilestucki.ch


ROLLER TEAM



Felber

U. Felber Rohr- und Metallbau, Carrosserie

4539 Rumisberg

Tel. 032 636 13 39

Mobile 079 641 32 51

www.fahrrad-unterstaende.ch

**Sommer- und Winterpneus
zu Top-Konditionen**



Bücherportrait:

Auf der Wurzhütte und andere jagdliche Erzählungen

Anton von Perfall



Würde ich meine Kolumne der Jagdbuchportraits nach einer chronologischen oder stilistischen Ordnung gliedern, so hätte das Werk von Anton Perfall an den Beginn dieser Reihe gehört.

Anton Freiherr von Perfall geboren 1853 hat in München Philosophie und Naturwissenschaften studiert, er gilt als der Begründer und erster Meister der naturalistischen Jagderzählung. Sein Einfluss auf die Entwicklung der deutschsprachigen Jagdliteratur Ausgangs des 19. Jahrhunderts ist grundlegend. Er ist der direkte Vorläufer und Wegbereiter von bekannten Jagddichtern wie Hermann Löns, Friedrich von Gagern oder Ludwig Ganghofer. Den jagdlichen Fabeln, Liedern und Balladen aus Romantik und Klassik setzte Perfall einen beobachtenden, ergründenden, die Natur in ihren Perspektiven und Erscheinungen beschreibenden Stil entgegen. Die Wildtiere und ihr Lebensraum, der Jäger und seine Regungen, sowie die Menschen in ihren Hüllen, Rollen und Behausungen, werden alle sorgfältig verdichtet und in einen Rahmen gefügt.

Anton von Perfall schrieb weit über die jagdliche Erzählung hinaus und war bereits einem wachsenden Leserkreis als Romanschriftsteller bekannt, als seine ersten Sammlungen jagdlicher Skizzen erschienen. Mitte dreissig war Anton von Perfall, als die ernsthaften Literarischen Kreise ihm volle Aufmerksamkeit zuwendeten. 1912 verstarb Perfall neunundfünfzigjährig, auf der Höhe seiner Laufbahn.

Dass unter dem Titel „Auf der Wurzhütte“ heute wieder ein Sammelwerk von Perfall erhältlich ist, verdanken wir dem Jagd- und Kulturverlag Sulzberg, welcher dieses 1963 erschienene Buch 2013 neu herausgegeben hat. Die meisten darin enthaltenen Erzählungen spielen in den bayerischen Bergen, in der Gegend um den Schliersee und Spitzingsee. Die Geschichten sind kurz, auf eine dialektische Weise unterhaltsam, haben Tiefgang und sind kein bisschen angestaubt. Überhaupt liegt darin eine der grossen Überraschungen dieses Buches. Perfalls Jagderzählungen sind zeitlos. Wohl beschreibt der Autor wie er, damals vor dem Nitro-Zeitalter, mit Schwarzpulverwaffen auf Nieder- und Hochwild weidwerk. Die literarische Komposition jedoch könnte so heute, unbearbeitet und ungekürzt, in einem anspruchsvollen Jagdmagazin gedruckt werden. Es mag sein, dass Anton von Perfall ohnehin, auch als Person, gut in die Gegenwart gepasst hätte. Er war ein mondäner, der Kultur zugewandter Weltbürger, befreundet mit künstlerischen Avantgardisten seiner Zeit. Verheiratet mit der damals bekannten Theaterschauspielerin Martha Irschik, begleitete er diese auf mehrere Welttourneen, was er allerdings oft mit unsäglichem Heimweh nach den heimatlichen Bergen und der Jagd büsste. Da seinen Geschichten wiederholt ein pessimistische Vorahnung bezüglich der menschlichen (Über-) Nutzung der Wildbahn zu entnehmen ist, möchte man diesem Naturliebhaber einen Sprung in unsere Epoche jedoch keinesfalls zumuten.

Am Buch zu bemängeln gibt es wenig und darunter nichts, was dem Autor anzulasten wäre.

Ein Grundproblem ergibt sich bei Sammelwerken wie diesem daraus, dass Geschichten welche nicht ursprünglich für dasselbe Werk geschrieben wurden, unter der Auslese des Herausgebers, zusammengepfert werden. Dabei geschieht es, dass Passagen inhaltlich oder vom Aufbau her, zu ähnlich sind. Ein Autor würde dies vermutlich erkennen und ändern. Umsomehr erstaunt es, dass dieser Fehler sich im Buch „Auf der Wurzhütte“, zwar subtil, aber doch mehrfach ereignet hat. Erstaunlich deshalb, weil der Herausgeber kein geringerer als Ludwig Benedikt Cramer-Klett war, selber ein begnadeter Jagdautor und bekennender Verehrer von Perfalls Werk. Eigentlich gehört aber auch an die Adresse von Cramer-Klett viel eher rückwirkender Dank, statt pedantische Kritik. Die Tatsache, dass noch heute Literatur von Perfall zu erwerben ist, resultiert massgeblich aus seinem Engagement.

Abschliessend möchte ich erwähnen, dass der gesamte literaturgeschichtliche Hintergrund den ich bezüglich Autor und Buch hier ausführe im Grunde und speziell für die eigentliche Empfehlung, unbedeutend ist. „Auf der Wurzhütte und andere jagdliche Erzählungen“ ist schlicht eine jagdliterarische Delikatesse ohne Haltbarkeitsdatum.

■ Saverio Stanca

Auf der Wurzhütte und andere jagdliche Erzählungen

Anton von Perfall

Jagd- und Kulturverlag Sulzberg/ Allgäu

Format 14 x 22 cm.

ISBN: 978-3-925456-88-6

Preis: 31.–



Das aktuelle Monatsmagazin für den Jäger berichtet über den Lebensraum des Wildes und unterstützt die Jägerschaft bei der Ausübung ihrer Aufgabe.

WWW.SCHWEIZERJAEGER.CH

Verlag Schweizer Jäger, Kürzi AG, Postfach 261, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44, kontakt@schweizerjaeger.ch



Transporte aller Art sowie Verkauf von Gestaltungssteinen

032 633 14 46

MÜLLER
TRANSPORTE

Mini - Midi - Maxi - Mulden

NIEDERBIPP AG

www.muellertransporteniederbipp.ch

WYSS WAFFEN Burgdorf

www.wysswaffen.ch



Spezialist für das Ummontieren von neuen Zielfernrohren auf alte Waffen und für das Montieren von Leuchtpunktgeräten.

Aus unserer Produktion:

Schnell Aufklippmontage Blaser R 93 mit Ersatzbatteriefach und Kombi-Korrekturschlüssel Fr. 269.--	Montageplatte für Aimpoint Micro H1 Fr. 88.--	Aufschubmontage für Docter sight II und III Fr. 138.--



Gasthof «Zum wilden Mann»

4912 Aarwangen, Langenthalstrasse 3

Telefon 062 922 33 11 • Fax 062 922 33 76 • Natel 079 252 69 38

**Geniessen Sie unsere feinen Holzofenpizzas
Auch zum mitnehmen**

8 Gründe, warum es sich lohnt bei uns Gast zu sein:

- Gemütliche Gaststube für unkomplizierten und kurzweiligen Aufenthalt beim Essen, Trinken, Diskutieren oder Jassen (78 Plätze).
- «Wild-Maa-Stübli». Heimeliges Stübli um in Ruhe gediegen und gemütlich in gepflegter Ambiance zu essen und zu trinken.
- «Kegel-Stübli». Schön hergerichtete Stübli mit 2 neu überholten Kegelbahnen (30 Plätze).
- Auch geeignet für Sitzungen.
- Grosser Saal mit Theaterbühne (bis 150 Plätze) für Bankette, Seminare, Hochzeiten, Generalversammlungen, Weihnachtessen, Lotto-Matches, Fasnachtsbälle usw.
- Das einladende Garten-Restaurant im Zentrum des Dorfes
- 17 schön eingerichtete Hotelzimmer mit WC/Dusche, Telefon, TV und Minibar
- Reichhaltiges Angebot an Essen und Trinken zu fairen Preisen
- Freundlichkeit, Sauberkeit und gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Kirmizitas und «Wild-Maa-Team»**

**Restaurant am Montag
geschlossen**

Biodiversitätstag 2016 in Melchnau



Geschöpfe gestorben sind. Dass der nasskalte Sommerbeginn hier seine Tücken zeigt war eine der möglichen Erklärungen. Was aber sehr vielen Anwesenden auch bewusst wurde, war die Schwierigkeit, solche hervorragend getarnten Kitze zu finden oder sie gar beim Mähvorgang zu erkennen. Damit war viel Gesprächsstoff über die Anstrengungen der hegenden Jäger gegeben.

Es zeigte sich erneut, dass der Biodiversitätstag eine vorzügliche Plattform bietet für den Dialog mit naturinteressierten Personen welche bezüglich der Jagd wenige Vorkenntnisse oder in einigen Fällen gar Vorurteile haben. So kommt es denn öfter zu vertieften Gesprächen über ethische und kulturelle Themen, welche bei einfachen Sachfragen ihren Anfang genommen haben. Es gibt jedoch auch die Stammgäste, welche bei jeder Austragung zu den Jägern finden. Mich freut es besonders wenn dies Kinder und Jugendliche sind. Manchmal möchten sie eine Geschichte erneut hören, andere bitten darum, das Jagdgewehr genauer erklärt zu erhalten. Sehr schön war eine Begegnung mit einem Familienvater der mir erklärte, dass er dieses Jahr habe kommen müssen. Er, von Beruf Lehrer, hatte vergangenen Sommer von seinem siebenjährigen Sohn im Wald die genaue Erklärung erhalten, wie bei einem Bau erkannt werden könne ob dieser von einem Fuchs oder einem Dachs bewohnt werde. Der sehr beeindruckte Vater wollte darauf wissen woher dieses Wissen stammt. „Das hat mir ein Jäger am Biodiversitätstag erklärt“ war die Antwort.

Es lag auf der Hand, dass der Vater diesen Termin 2016 in seiner Agenda reserviert hatte.

Am Sonntag 22.05.2016 fand der Biodiversitätstag in Melchnau statt. Unter der Regie von Christian Stauffer, dem neuen Presseverantwortlichen des JVO hatten mehrere Jäger im Schatten von zwei schönen Obstbäumen den Stand eingerichtet. Das Leitthema dieses Jahr war die Jungwildrettung.

Wie gross das Wetterglück an jenem Mai-sonntag war, kann erst rückblickend genug gewürdigt werden, wenn man weiss, wie dieser „Sommer“ seine Fortsetzung fand. Das strahlende Wetter und die malerisch schöne Landschaft boten eine wunderbare Kulisse für diesen Tag. Die Besucherzahl war entsprechend hoch. Schon am Morgen faden sich am Jägerposten eine Vielzahl Interessierte ein. Auf einer schönen Wiese hatte das kleine aber engagierte OK, welches neben Christian Stauffer noch Albert Schmid, sowie Leonardo und Saverio Stanca umfasste, einen vielfältigen Stand aufgebaut. Das mit Trophäen geschmückte Zelt, bot Anschauungsmaterial und wie es Tradition ist, eine kleine Gaumenfreude für die Besucher die den Weg zu den Jägern fanden. Dieses Jahr hatte Albert bei einem regionalen Bäcker eine

Kuchenselektion in Auftrag gegeben. Drei Geschmacksrichtungen wurden angeboten: Schokolade, Rüeblli und Zitrone. Die Standbetreiber und die Gäste konnten jedoch bis am Nachmittag keinen eindeutigen Favoriten ausmachen, sie waren alle lecker. Die Hauptattraktion und auch das eigentliche Publikumsmagnet, waren aber die beiden verendeten, aber sonst intakten Rehkitze, sowie ein Jungfuchs, die



in einem Wiesenabschnitt zu betrachten waren. Natürlich wollten viele Kinder und auch Erwachsene wissen warum diese schönen



UB Urs Büetiger
Gipsergeschäft

Tel. 062 - 961 38 05
079 - 645 89 87

Vogelsangweg 29
3360 Herzogenbuchsee



GETRÄNKEHANDLUNG

Fam. Robert & Renate Frey

Hauslieferungen Festservice Verkaufsladen

Sternenstrasse 20 3380 Wangen an der Aare

Tel 032 631 14 52

Natel 079 251 17 42

Fax 032 631 02 48

Mail info@getraenke-frey.ch

Web www.getraenke-frey.ch

4800 ZOFINGEN
Tel. 062 752 65 65
Fax 062 752 65 66

3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 17 70
Fax 031 901 17 50

waffen wild
Kompetent in Jagd und Sport

Öffnungszeiten Zofingen:
Di-Fr 9.00-12.00 / 13.30-18.30
Sa 8.00-15.00

Öffnungszeiten Hinterkappelen:
Mi 14.00 - 18.00
Do + Fr 9.00-12.00 / 14.00 - 18.00
Sa 9.00-12.00 / 13.00 - 16.00

Schneller als Ihr Schatten ...

 **BROWNING**



Browning MARAL

Geradzug-Repetierer
mit Handspannung
ab Fr. 3'150.—

 **BROWNING**

qualität nach mass

SCHREINEREI **SCHMID AG**

TÜREN ■ FENSTER ■ KÜCHEN

Schreinerei P. Schmid AG ■ Solothurnstrasse 14 ■ 3363 Oberönz
Telefon: 062 961 14 49 ■ info@schreinerschmid.ch ■ www.schreinerschmid.ch



Wie reich die Jagdkultur ist, konnten an diesem Sonntag auch gehört werden, Walter Jörg war mit einer stattlichen Anzahl Bläser vor Ort. Die Hörnerklänge verfehlten ihre Wirkung nicht, davon angelockt sammelte sich bei jeder kurzen Darbietung ein Publikum, welches meist sehr angetan und beeindruckt war. Ich persönlich habe jeweils den Eindruck, dass man bei Hörnerklängen in der freien Natur merkt, dass dies die eigentliche Bühne für diese Instrumente ist. Der Biodiversitätstag war erneut ein kurzweiliger Anlass der einigen eine neue Sicht auf Wild und Jagdthemen ermöglichte. Es sei allen Helfern, den Bläsern und auch sämtlichen Jägern welche als Besucher den Weg zu uns gefunden hatten, herzlich gedankt. ■ Saverio Stanca



Adressen Jägerverein

Präsident

Rosser Bruno
Schlossmattstrasse 20
3400 Burgdorf
Mobile 079 702 16 92
praesident@jagdverein-oberaargau.ch

Sekretär

Karin Schmidli
Weiherweg 5, 4923 Wynau
Mobile 079 667 51 16
sekretaer@jagdverein-oberaargau.ch

Kassier

Ischi Paul
Dorfplatz 4, 4539 Rumisberg
Tel. P. 032 636 38 05
Mobile 079 577 13 58
kassier@jagdverein-oberaargau.ch

Hegeobmann

Fuhrimann Daniel
Alleeweg 23, 4932 Lotzwil
Mobile 079 390 12 62
hegeobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Hundeobmann

Brenzikofer Beat
Aegertenstrasse 36, 4923 Wynau
Mobile 079 222 51 80
hundeobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Schiessobmann

Sommer Patrice
Weinstegen 188, 4936 Kleindietwil
Tel. G. 062 922 84 36
schiessobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Medienobmann

Stauffer Christian
Staldershaus 99
4956 Gondiswil
Tel. P. 062 530 01 16
medien@jagdverein-oberaargau.ch

Bläserobmann

Jörg Walter
Kreuzfeldstrasse 54, 4932 Lotzwil
Tel. P. 062 923 05 55
Mobile 079 306 47 90
blaeserobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Beisitzer

Imobersteg Hans
Weststrasse 27
4900 Langenthal
Mobile 079 235 39 66
imobersteg.hans@bluewin.ch

Wildhüter Aufsichtskreis 6

Knutti Jürg
Burgerweg 42, 3360 Herzogenbuchsee
juerg.knutti@vol.be.ch



GASTHOF LÖWEN
MELCHNAU

Unterstützen Sie den Fischerei- und Jägerverein.

Wenn ein Vereinsmitglied bei uns ein Bankett (Taufe, Geburtstag, Geschäftsessen, etc.) mit mindestens 10 Personen durchführt, schreiben wir dem jeweiligen Verein 3% des Umsatzes gut.
(Bitte bei der Reservation vormerken)

Und nicht vergessen: Wild isst man beim Jäger!

Gasthof Löwen Melchnau AG
Familie Eichenberger
Dorfstrasse 79
4917 Melchnau

Tel. 062 917 50 60
www.loewen-melchnau.ch
gasthof@loewen-melchnau.ch

Ihre Waffe – unser Beruf



Waffenhaus

SCHNEIDER

Fachgeschäft für
Jagd + Sportwaffen
Büchsenmacherei

Dorfplatz 12a
3114 Wichtrach
Tel. 031 781 14 18

Jungfraustrasse 77
3800 Interlaken
Tel. 033 822 94 66

Ihre Profis

www.waffenhaus-schneider.ch



Bauen mit KIBAG
ist bauen mit Verlass.

Bauleistungen

Strassenbau
Tiefbau
Erdbau
Spezialtiefbau
Rückbau



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Bauleistungen AG
Weissensteinstrasse 15
4900 Langenthal
Telefon 062 919 01 20
Fax 062 919 01 30
www.kibag.ch

Die zweite Haut des Weidmannes

Eine Würdigung der Lederhose

Die Lederhose polarisiert wie kaum ein anderes Kleidungsstück. Einige würden nie im Leben eine tragen, andere lieben und verehren sie.

Der Autor, soviel vorweg, zählt seit über einer Dekade zu der zweiten Gattung. Natürlich ist die Lederhose weit mehr als nur Beinbekleidung. Sie ist Erbe, Tracht, Kunst, Folklore, Kult, Kommerz, Fetisch und vieles mehr. Wohl mag das auch auf wenige andere Kleidungsstücke zutreffen. Aber die Vielfalt der Charaktere, welche sich zu den Lederhosenträgern zählen, ist auffallend gross und bisweilen sehr gegensätzlich. Viele unter den weniger eingeweihten verbinden die Lederhose in erster Linie mit dem Bayrischen Kosmos, in dem das Oktoberfest, die feiernden Fussballer des deutschen Fussball-Dauermeisters und die gamsbärtigen Biergartenkönige kreisen. Die Motorradfahrer tragen sie als Teil ihrer Rüstung und loben sich neben der Optik, den Schutz den diese Funktionsbekleidung bietet. Auch die urbane Mode hat nie ganz auf die Lederhose verzichten mögen. Meist farblich und vom Schnitt her mit wenig Referenz an das was eine traditionelle Lederhose ausmacht, dafür mit einer vom Material ausgehenden „Laszivität“, Haut auf Haut. Alle die Trägerinnen und Träger dieser ledernen Beinbekleidung aber eint in vielen Fällen die Beziehung zu ihrer Hose und die Faszination für den Werkstoff Leder. Von den zahlreichen Eigenschaften erachte ich die Dauerhaftigkeit von gut gearbeiteten Lederhosen als die bedeutendste. Ich weiss nicht wie es ihnen geht? Aber für mich ist das Ersetzen von altgedienter Kleidung, die mir gefallen hat und die ich für die Dauer ihres Einsatzzyklus getragen habe, immer mit Trennungsschmerz verbunden. Bei Hosen allgemein bedeutet dies, dass der

gemeinsame Weg, je nach Qualität und Beanspruchung, meist nach wenigen Jahren endet. Bei der Lederhose beginnt die Geschichte erst dann.

„Wenn sie die Figur halten, hält auch ihre Hose, ...ein Leben lang“ so sagte es mir diesen Frühling Karl-Heinz Farken, als er den Sitz meiner Masslederhose überprüft hat.

Ein gelernter Sattlermeister, der sich in seiner Lederwerkstatt im Allgäu, seit bald zwanzig Jahren, auf die „Säcklerei“ spezialisiert hat. Er war und ist der Mann meines Vertrauens für meine neue Lederne. Dies wurde notwendig, nachdem ich meine erste Lederhose in 14 Jahren jagdlich-hegerischem Dauereinsatz soweit beansprucht hatte, dass die Nähte an mehreren Stellen rissen. Des Öfteren fand man mich folglich im Jagdzimmer sitzend, mit Ledernadel und Sternfaden bewaffnet, an der notbehelfsmässigen Reparatur der Hose. Wegwerfen kann ich

die alte nicht, zuviel haben wir gemeinsam erlebt. Vierzehn Jahre sind für eine Lederhose eigentlich kein Alter. Aber ich hatte damals, eher zufällig, ein sehr preiswertes Modell „ab der Stange“ erworben. Die Unterschiede zu einer Manufaktur Einzelanfertigung sind gewaltig. Bezüglich Material und Verarbeitungstechnik hat das eine mit dem anderen eigentlich nichts gemeinsam. Bereits mein erster Besuch in der Allgäuer Lederwerkstatt machte mir bewusst worauf es bei einer „echten“ Hose ankommt. Das imposante Lederlager, mit den riesigen, ausschliesslich pflanzlich gegerbten, Rinderhäuten ist beeindruckend. Jede Haut ist sorgfältig und mit jeweils geringen Unterschieden gefärbt, was ebenfalls mit rein natürlichen Substanzen wie Rhabarber oder Haselnuss erfolgt. Weiter fällt der Arbeitsplatz des Lederschneiders auf. Beinahe museal wirken die vielen alten Nähmaschinen und diversen Schneidwerkzeuge. „Die Arbeit und die Geräte der lederverarbeitenden Zunft haben sich über die letzten hundert Jahre nicht verändert“ erklärt mir Farken, derweil er die Hirschhornknöpfe für die Hosenträger an den zuvor ausgemessenen Stellen annäht. Und wahrlich, das letzte was eine Lederhose benötigt ist Entwicklung. Neben Holz und Stein ist Leder das von der Menschheit am längsten verarbeitete Material. Nachweislich zählen darunter die Fuss und Beinbekleidung zu den frühesten Kulturerzeugnissen. Mich fasziniert dabei, dass eine Lederhose eben nicht bloss ein urchiges Accessoire ist, sondern jagdlich, abgesehen vom relativ hohen Gewicht, beinahe in allen Bereichen anderen Hosen weit überlegen ist. Sie bietet Kälteschutz und ist extrem leise, die komplette Winddichte benötigt keine Membrane aus toxischen Materialien, sie ist reissfest, sie weist Feuchtigkeit von aussen sehr lange ab, Feuchtigkeit von innen wird absorbiert.

weiter auf Seite 45



KÄSEREI AARWANGEN



Thomas und Ursula Hofer
Tel. 062 923 04 10
Fax 062 923 06 29
E-mail:
dorfchaesi@dorfchaesi.ch

Unsere Spezialitäten:

- Käse- und Joghurt
- Quark
- Pastmilch
- Käseplatten
- Fondueemischungen
- Fixfertigfondue
- Grosses Käsesortiment
- 24h Fondueautomat



Der Buntspecht

Vogel des Jahres 2016



Der Buntspecht (*Dendrocopos major* Syn *Picoides major*) ist eine Vogelart aus der Familie der Spechte (*Picidae*). Der kleine Specht besiedelt große Teile des nördlichen Eurasiens sowie Nordafrika und bewohnt Wälder fast jeder Art sowie Parks und baumreiche Gärten. Die Nahrung wird in allen Strata des Waldes (mit Ausnahme des Waldbodens) gesucht, jedoch vor allem in den Baumkronen. Sie besteht sowohl aus tierischen Anteilen als auch, vor allem im Winter, aus pflanzlichem Material. Das Nahrungsspektrum ist sehr breit und umfasst verschiedenste Insekten und andere Wirbellose ebenso wie kleine Wirbeltiere und Vogeleier, Samen, Beeren und andere Früchte sowie Baumsäfte.

Der Buntspecht ist etwa 23 Zentimeter groß. Seine Flügelspannweite beträgt zwischen 34 und 39 Zentimeter. Er ist zwischen 60 und 90 Gramm schwer. Sein Gefieder ist oberseits schwarz gefärbt mit zwei großen weißen Flügelflecken und unterseits gelblich-grau. Die Unterschwanzdecken sind lebhaft rot gefärbt. Nur das Männchen hat einen roten Genickfleck

und Jungtiere haben einen roten Scheitel. Die Wangen sind weiß gefärbt. An den Halsseiten finden sich schwarze Bartstreifen.

Die Buntspechte haben spitze, gebogene Krallen an ihren Kletterfüßen, womit sie sich an

der Borke festhalten. Zwei Krallen zeigen dabei nach vorne und zwei nach hinten. Ungewöhnlich dick ist ihre Haut, die sie vor Insektenstichen schützt. Eine federnde, gelenkartige Verbindung zwischen der breiten Schnabelbasis und dem Schädel federt die Erschütterung ab, die beim Zimmern der Spechthöhle entsteht. Die dabei aufrechte und stabile Haltung am Baum wird durch starke Muskeln unterstützt, die die stützenden Schwanzfedern kontrollieren. Um das Einatmen des entstehenden Holzmehls zu verhindern, sind die Nasenlöcher des Buntspechts mit feinen Federn überwachsen.

Optisch ähnlich und daher in Mitteleuropa leicht mit dem Buntspecht zu verwechseln sind der Mittelspecht, der Kleinspecht, der Weißrückenspecht und der Blutspecht, die aber alle in Schweiz deutlich seltener vorkommen.

Der Buntspecht ist die am wenigsten spezialisierte heimische Spechtart und deshalb auch die am häufigsten vorkommende. Man kann ihn sowohl in Laub- als auch in Nadelwäldern finden, aber auch in Parks und in der Kulturlandschaft, sofern dort Alleen, Windschutzstreifen oder kleine Baumgruppen vorhanden sind. Eichen- und Buchenmischwälder[1] mit viel Alt- und Totholz sind für ihn optimale Lebensräume.

Garage

LÜTHI AG 3475 Hermiswil

www.garageluethi.ch



SUBARU



Zoologisches Präparatorium

- Spezialisiert für Aufträge im Schulbereich
- Neupräparate
- Restaurierung von alten Schulsammlungen
- Angebote von Neupräparaten (Vögel, Säuger, Fische, Skelette)

Verlangen Sie unverbindlich unsere Preistliste

Heinz Purtschert, dipl. Präparator • Kunstgewerbeschule Zürich
4915 St. Urban, Telefon 062 929 21 73 / 929 21 41

RETO SCHULTHESS

Autosattlerei Bodenbeläge

- Autosattlerei
- Blächenverdecke
- Abdeckblächen
- Teppiche
- Novilon
- Laminat
- Parkett

Postfach 4 Tel. 062 927 14 78
4917 Busswil b/M Fax 062 927 30 13
www.schulthess-co.ch reto@schulthess-co.ch



Sägesser + Co.

- Rasenmäher
- Motorsägen
- Kinder - Spielgeräte
- Schweissarbeiten
- Feuerwehrgereäte

Beundenrain 21, 4932 Lotzwil, Telefon + Fax 062 922 95 32



Einförmige Fichtenreinbestände weisen nur geringe Spechtvorkommen auf. Im Winter bleiben Buntspechte in ihrem Lebensraum.



Ernährung

Der Buntspecht ernährt sich während der überwiegenden Zeit des Jahres hauptsächlich von Insekten und ihren Larven, die er mit kräftigen Schnabelhieben unter der Borke hervorholt. Während der Winterzeit ist er in der Lage, seine Ernährung umzustellen. In dieser Zeit, in der Insekten knapp sind, frisst er Nüsse, Beeren und Samen. Viele der fettreichen Samen, die ihm im Winter zur Ernährung dienen, müssen erst geknackt werden. Während Rabenvögel, wie etwa der Eichelhäher, Haselnüsse mit dem Fuß festhalten, klemmt der Buntspecht Nüsse oder Kiefernzapfen in Baumspalten ein. Zur Gewinnung der letzteren hackt er oft in einen Ast ein Loch, um den Zapfen darin festzuklemmen. Dies sind die sogenannten Spechtschmieden, die der Buntspecht auch nutzt, um hartschalige Käfer zu knacken. Hat der Buntspecht einen neuen verwertbaren Zapfen gefunden, so fliegt er seine „Schmiede“ an und hält dort den neuen Zapfen im Brust-/Rumpfbereich eingeklemmt, während er den alten Zapfen zunächst entfernen muss. Danach wird der neue Zapfen in den als „Amboss“ dienenden Spalt geschoben und anschließend schrittweise aufgehackt, um die Samen mit der Zunge aufzunehmen.[2] Als weitere pflanzliche Nahrungsergänzung dient dem Buntspecht vor allem im Frühjahr das Saftleck an Ringelbäumen. Dabei werden auch vom Pflanzensaft angelockte Insekten mit aufgenommen. Im Winter kann man den Buntspecht auch manchmal an Futterhäuschen beobachten. Auch an Meisenknödeln sind sie bisweilen zu sehen.

Buntspechte treten manchmal auch als Nesträuber auf und öffnen dazu die Bruthöhlen von Meisen oder Kleinspechten.



Sie passt sich, bis zu einem gewissen Grad, dem wachsenden oder abnehmenden Gurtumfang ihres Trägers an. Und mit ihrer Benutzung gewinnt die Lederhose über Jahrzehnte an Ästhetik, bevor sie eigentliche Abnutzungsspuren aufzuweisen beginnt. Genau dieser Umstand ist es, welcher Lederhosen zu einem Kultgegenstand machen. „Eine Lederhose braucht Patina, wer eine erbt der schätzt sich glücklich“ sagt Rudolf Daxner, der im Dorf Ebensee, im österreichischen Salzkammergut seine Lederhosen fertigt. Daxner spielt jedoch in einer eigenen Liga und stellt ausschliesslich die sehr traditionelle, kurze Alpenländische, üppig mit Ziernähten dekorierte Variante aus sämisch gegerbtem Hirschleder her. Deren Produktion ist unglaublich zeitaufwändig und entsprechend teuer. Die aktuelle Wartezeit für eine Lederhose aus Daxners Werkstatt beträgt mindestens zehn Jahre. Verglichen mit diesen sehr auf Tracht und Tradition ausgelegten Modellen, ist meine „neue“ geradezu puristisch und sehr aufs Wesentliche reduziert. Karl-Heinz Farken verzichtet beinahe ganz auf Dekoration. Seine Markenzeichen ist ein anderes. Farken fertigt seine Lederhosen mit der geringsten Menge an Zwischennähten an. Das heisst, dass die Beine bis zum Saum nicht zusammengesetzt sind. Dadurch werden sie

noch dichter und viel strapazierfähiger. Zu diesem Zweck wird für eine lange Hose, aus einer Rindlederhaut lediglich ein einziges Exemplar gefertigt! Luxus auf eine andere Weise.

Wer mit dem Gedanken spielt sich eine Lederhose zu kaufen, der soll sich voraus Zeit nehmen um zu überlegen was er sich genau wünscht. Kurz oder lang, grün oder braun, Ziernaht oder schlicht, Holzknöpfe oder solche aus Hirschgeweih?

Grundsätzlich lohnt sich die Massanfertigung bereits für das erste Exemplar. Die höheren Anschaffungskosten werden mit einem unglaublichen Tragekomfort und der sehr langen Lebensdauer aufgewogen. Säckler und Sattler die gute Lederhosen fertigen gibt es noch zahlreiche, auch einige in der Schweiz. Das Mekka für schöne Lederhosen befindet sich jedoch ohne Zweifel in Bayern dem österreichischen Salzkammergut und dem Tirol. In diesen Regionen wird die Tradition dieser Lederbekleidung gelebt und weitergegeben. Wer sich mit seinem Kundenwunsch in die Obhut eines Fachmannes begibt, der hat die Gewissheit, dass auch der wichtigste Faktor stimmt, die Lederqualität. Denn dieser Punkt ist nicht verhandelbar. Leder das direkt auf der Haut getragen wird, muss auf die richtige Weise gegerbt worden sein. Beinahe für alle günstigen, zu grossen Stückzahlen in Billiglöhnländern gefertigten Hosen, wird Leder verwendet, welches mit Chrom und anderen Schwermetallbestandteilen behandelt wurde. Der Laie ist nicht in der Lage zu erkennen, welchen Gerbprozess das von ihm getragene Leder durchlaufen hat. Deklarationspflicht gibt es keine.

Die Preise von Qualitätshosen sind abhängig vom zeitlichen Aufwand. Das Besticken von Leder ist Handarbeit und dauert lange. Ab 600.- Franken muss für eine schlichte aber solid verarbeitete Hose gerechnet werden. Eine sämisch gegerbte Hirschlederhose mit Dekoration geht ab etwa 2000.- über den Ladentisch. Gegen oben ist natürlich auch hier kaum eine Grenze gesetzt. Gut zu wissen ist, dass alle seriösen Lederhosenanbieter Reparaturen machen. Egal ob bei einer alten Hose eine Naht zu erneuern ist oder ob auf einer Nachsuche der Stacheldraht grösseren Schaden anrichtet, es gibt eigentlich kaum etwas das nicht repariert werden kann.

■ Saverio Stanca





Waldreservat «METTLERRAIN - HÖCHI»

Das der Wald auch extensiv Bewirtschaftet werden kann, beweist die
Burgergemeinde Wynau ganz eindrücklich.



Das Waldreservat ist unterteilt, es umfasst eine Totalreservatsfläche von 72 Hektaren sowie eine Teilreservatsfläche von 96 Hektaren.

Im Totalreservat unterbleibt die Holznutzung für die nächsten 50 Jahre; hier führt künftig die Natur das Zepter.

Im Teilreservat wird nach wie vor Holz geerntet. Ziel ist ein Dauerwald, der später entweder ins Totalreservat überführt oder aber weiter bewirtschaftet werden kann.

Kein Betretungsverbot!

Jagen, Pilze sammeln, Reiten, Velo fahren und Spazieren sind gestattet.

Das Totalreservat – ein eindrucksvolles Bild

Im Kern des Totalreservats von 72 ha, südöstlich der Wildsauhütte, liegt eine Waldfläche von rund 12 Hektaren, die schon vor 13 Jahren (1994) sich selbst überlassen wurde.

Mächtige, noch stehende, aber längst abgestorbene Fichten mit Spechtlöchern, hoch aufragende Wurzelteller von sturmgefallenen Tannen, Buchen mit Kronenbrüchen und entsprechenden Wunden, monumentale Altbäume, kräftiger Jungwuchs, Dornen- und Nesselfluren sowie Moosteppiche und Seegrasrasen bestimmen hier das Waldbild. Es sind kaum noch Spuren

der Holznutzung auszumachen, ein einst befahrener Weg wird bereits vom Wald zurückerobert.

Das Teilreservat – die Bewirtschaftung

Auf knapp 100 Hektaren wird vorläufig weiter gewirtschaftet. Flächiges Vorgehen (das Schlagen aller Bäume einer bestimmten Fläche auf einmal), die chemische Behandlung von Holz oder das Bauen neuer Anlagen im Wald sind jedoch gemäss einem Bewirtschaftungsvertrag zwischen der Burgergemeinde Wynau und dem Kanton Bern untersagt.

Jeder Bestand wird alle 5 bis 6 Jahre einzelstammweise beerntet. Dieser Rhythmus erlaubt sanfte Eingriffe, verhindert die Destabilisierung und erspart den Bäumen viel Stress. Im Idealfall entstehen so mittel- bis langfristig naturnahe Bestände, die sich entweder weiter bewirtschaften oder aber jederzeit problemlos ins Totalreservat überführen lassen.

Sie suchen Bäume?

Die Laubbäume Buche, Eiche, Esche, Ahorn, Kirsche usw. mit 35% Anteil sind in Wynau alle heimisch, ebenso die Tanne (Anteil 30%). Die





Fichte (Anteil 35%) hingegen gilt mehrheitlich als Standortsfremd. Sie wird im Teilreservat zugunsten anderer Baumarten dezimiert.



Sie suchen Erholung und „Waldfeeling“?

Ein gut unterhaltenes Wegnetz und drei Waldhütten von sehr unterschiedlichem Ausbaustandard laden zum Spazieren und Verweilen ein.

Sie suchen Wissenswertes und Lehrreiches?

Auf dem Waldlehrpfad lassen sich über hundert verschiedene Bäume, Sträucher, Bodenpflanzen, Walddiere und -lebensräume näher kennen lernen.

Sie suchen Kunst?

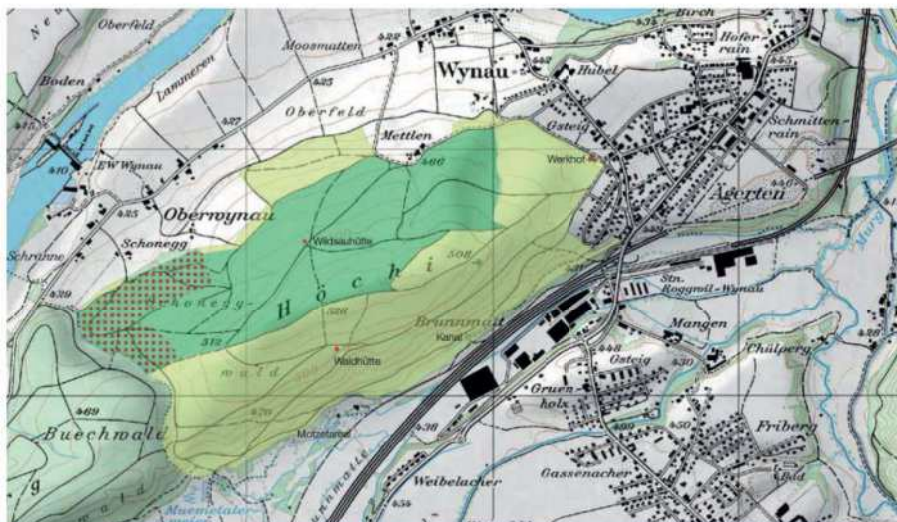
Da und dort können Skulpturen von begabten Motorsägekünstlern betrachtet werden.

Sie suchen reizvolle Akzente?

Diese setzen besonders der alte Kanal in der Rüti sowie die Übergänge vom Wald zur Parklandschaft des Motzet- bzw. Brunnmattareals.

Sie suchen Informationen zum Wald?

Ein Inventar mit allen bemerkenswerten Bäumen des Bürgerwaldes ist ebenso im Entstehen wie ein erweitertes Freizeit- und Bildungsangebot im Wald, mit Schwerpunkt „Naturerlebnis“.



Führungen durch das Waldreservat
Für Gruppenführungen wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Waldabteilung 6
Oeschberg
3425 Koppigen
Tel. 034 413 77 99
Fax 034 413 77 89
waldabteilung6@vol.be.ch

Burggemeinde Wynau
Mettlenweg 1
4923 Wynau
Tel. 062 929 20 25
E-Mail: wynaukies@bluewin.ch

Waldreservat METTLENRAIN - HÖCHI



Teilreservat (Fläche 95.87 ha)

Totalreservat (Fläche 71.53 ha)

Käferüberwachungsgebiet
Eingriffe bei Borkenkäferbefall möglich

0 250 500 750 1'000
Meter

Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA071148)

Karte erstellt durch T. Ayis

Fachstelle GIS
Amt für Wald des Kantons Bern

April 2007



Corporation | von Ballmoos | Cirobisi

UNTERLAGSBÖDEN AG

Unterlagsböden und Fliessestriche mit sämtlichen Isolierarbeiten, Hartbeton, Zementüberzüge inkl. Treppen, Ausgleichschichten aus Styrobeton

Ihr Partner für gerade Sachen

CVC Unterlagsböden AG, Gummertliweg 8, 4702 Oensingen
Tel. 062 / 216 38 22 - Fax 062 216 49 58

Website
Mail

www.cvc-ag.ch
mail@cvc-ag.ch



Berner Kantonale Gehorsam-Prüfung Mittelland 2016

Ein gut erzogener, sozialisierter, einsatzfreudiger Jagdhund gibt auch in der Öffentlichkeit ein gutes Bild ab.

Die Bernische Gehorsam-Prüfung ist die „kleinste“ aller Jagdhunde-Prüfungen, so wie Grundlage für weitere Aktivitäten, wie Jagdausübung, Schweissprüfung und weitere Jagdhundeprüfungen des BEJV. Die Gehorsam-Prüfung ist jedoch kein „Freibrief“ und setzt auch nach der erfolgreichen Absolvierung ein regelmässiges Training voraus. Der gut ausgebildete Jagdhund unterstützt den Jäger und behindert ihn nicht.

Im Rahmen der Gehorsamsprüfungen wird vom Richter beurteilt, in wie weit das Tier auf die Kommandos des jeweiligen Hundeführers reagiert und ob die Arbeit im Hinblick auf die Jagdpraxis erfüllt gewesen wäre. Sie besteht aus vier Hauptkriterien (Leinenführigkeit, Ablegen, Schussruhe und Appell) die dem Jagdalltag entsprechen. Was bedeutet „Jagdauglichkeit“? Jeder Hundeführer hat eigene für ihn wichtige Schwerpunkte und

Interessen, was das jagdliche Zusammenleben mit seinem Hund betrifft, doch ein guter Gehorsam ist in der heutigen Zeit wichtig und wird von der Öffentlichkeit erwartet.

Organisation Gehorsam-Prüfung

Die bernische Gehorsam-Prüfung Mittelland wird jährlich im Auftrag des BEJV von den Jagdvereinen organisiert und durchgeführt, 2015 wie 2016 vom Jagdverein Oberaargau im Raum Wangen a/A. Organisation heisst Arbeit, Zeit, viel Papier und viele Freiwillige. Man muss informieren und Bewilligungen einholen, vom Jagdinspektorat, der Polizei, der Bauern und mehr. Richter und Freiwillige müssen gefunden werden, sowie ein Suchenlokal für Sekretariat, Richtersitzung und Aser nach getaner Arbeit.

Am Prüfungstag sollten am Treffpunkt über 100 Fahrzeuge geordnet abgestellt werden können ohne andere zu behindern und natürlich müssen geeignete Reviere in der Nähe zur Verfügung stehen. Der Wald sollte möglichst offenes

Stangenholz aufweisen, damit der Richter den Hund auch beurteilen kann.

Die Felder für den Appell sollten natürlich abgemäht sein, was dieses Jahr bei dem vielen Regen nicht so einfach war. Lange bevor der



Herzliche Gratulation zur bestandenen Prüfung!



Jäger mit seinem prüfungsreifen Hund am Treffpunkt erscheint, ist der Prüfungsleiter mit seinem Team schon längst tätig um einen reibungslosen Prüfungsablauf zu gewähren. Wer einmal an einem solchen Anlass mitgearbeitet hat, weiss, welch grosser logistischer und administrativer Aufwand damit verbunden ist. Der freiwilligen Arbeit im Dienste der Jagd und der Natur sei hier gedankt – es macht sich nichts von selbst.



oben: die Helferinnen und Helfer rund um den Hundeobmann Beat Brenzikofer

mitte: üben, üben und nochmals üben

unten: Prüfungsleiter René Kaiser mit Richterkollegium

Gehorsam-Prüfung Mittelland 18.06.16

7:45Uhr begrüsst Prüfungsleiter René Kaiser in Wangen auf dem Militärpark die gespannt wartenden Hundeführer/innen zur Gehorsamprüfung. Er entschuldigte Lorenz Hess, welcher, wie er scherzhaft erklärte, vom Wundbett im Spital die Prüfung verfolge. Er bedankte sich bei Bruno Rosser, Präsident Jägerverein Oberaargau und bei Kommandant Thomas Merz des Waffenplatzes Wangen. Er richtete seinen Dank auch an die Richter und die Hauptakteure für ihr Erscheinen, sowie an Beat Brenzikofer für die gute Organisation und rühmte die Arbeit der Prüfungssekretärin Jacqueline Sitje.

Anschliessend erklärte er die Prüfungsfächer und den Ablauf. Noch nie sei es so schwierig gewesen, abgemähte Felder zu finden, weshalb mit der einen oder anderen Einschränkung zu rechnen sei. Wie an der vorangegangenen Richtersitzung besprochen solle die Prüfung

„leise und ruhig“ von statten gehen, wie eben die Pirsch so sei, dabei soll der Hund den Jäger nicht behindern. Neben dem Revierführer solle beim Richter jeweils nur ein Prüfling sein um grösstmögliche Ruhe zu gewährleisten. Danach wünschte er allen Suchen Heil und hoffte auf glückliches und zufriedenes Wiedersehen im Suchenlokal, Restaurant Oberli in Walliswil.

10 „Autoschlängen“ fuhren nun, unter Leitung der Revierführer, in die jeweiligen Prüfungsgebiete. Die Richter informierten die Prüflinge nochmals über den genauen Ablauf. In meiner Gruppe erklärte Toni Moser: „Ich sehe gerne Hunde auf der Jagd und ich werde fair richten, aber so, dass ich mit gutem Gewissen sagen kann, die Prüfung ist erfüllt oder nicht.“ Seine angenehme und ruhige Art ging auf uns Prüflinge über. Der Reihe nach meldeten wir uns mit Hund bei Toni und wurden nochmals genau angeleitet.

weiter auf Seite 51





lüthidruck

broschüren prospekte
kuvertieren visitenkarten briefpapier
geschäftspapiere mappen adressieren
flyer formulare
kuverts

Eisvögel sind farbig -
Ihre Drucksachen auch?

Wir zeigen Ihnen
schwarz auf **weiss,**

dass Sie bei uns eine
Top-Offerte erhalten.
Wir freuen uns.

lüthi druck
offset+digital

lüthi druck ag
bodackerweg 4
ch-3360 herzogenbuchsee

fon 062 961 44 77
info@luethi-druck.ch
www.luethi-druck.ch



tipp's & trick's

Trotzdem etwas nervös, vergas der eine oder andere die guten Tipps von Toni, stolperten über Fallholz, legten den Hund fast in ein Rehlager, waren nicht leise genug (natürlich wir 2 Frauen) und legten den Hund zu grobhölzig ab. Zwar haben alle die Waldfächer bestanden aber die meisten, meinte Toni, hätten den Hund zu wenig konditioniert sondern seien fast reingerannt und das Ganze sei zu wenig ruhig gewesen für eine Pirsch.

Nach einem kurzen Znüni ging's nun auf die Felder zum Appell. Jeder in sich gekehrt und auf das Beste hoffend, trat einer nach dem andern zum Feldrand. Toni erklärte ruhig wie und wo, und wenn man bereit sei, dürfe man beginnen. Auf der Wiese nahm ich den Hund nochmals Fuss und wir sammelten uns gemeinsam. Ich stapfte mit dem Hund durchs nasse Gras und auf das „Stopp!“ drehten wir uns langsam um Richtung Richter – Fuss! Platz! Warten! und dann marschierte ich forsch die 30 Meter zurück, cool bleiben, keinen Blick zurück..... Abgerufen raste der Hund zu mir und bekam das obligate Cervelatstück. Ich weiss nicht wer nun zufriedener war, der Hund oder ich.

Leider haben nicht alle bestanden. Jagdhund ist Jagdhund und Toni richtete wirklich äusserst tolerant und fair.

Absenden: von 83 sind 77 Gespanne erfolgreich

Nach dem feinen Mittagessen im Oberli und der Richtersitzung fand gegen 14:30 Uhr das Absenden statt. Von den angetretenen 83 Gespannen haben 77 die Prüfung bestanden. Der Prüfungsleiter freute sich, dass so viele Jagdhunde auf so kleinem Platz so ruhig warten können, was nicht immer so sei. Er bedankte sich bei den Richtern und den Organisatoren und lobte die guten Leistungen der Gespanne, vor allem auch der Laufhunde und man dürfe nicht vergessen, dass es noch junge Hunde seien. In Vertretung des Richterkollegiums erwähnte Toni Schmidiger, Pirschen soll Pirschen sein, langsam und ruhig und das habe bei der Prüfung etwas gefehlt.

Abschliessend übergaben der Prüfungsleiter und die Prüfungssekretärin mit einem kräftigen Suchen Heil den erfolgreichen Gespannen den roten Ausweis zusammen mit einer Urkunde. Ein gut organisierter Prüfungstag ist zu Ende und trotz schlechtester Prognose ohne Regen! Ich gratuliere allen Hundeführern, alle haben hart gearbeitet. Für die weitere Zusammenarbeit mit euren Vierbeinern viel Erfolg und Suchen Heil!

Mit Hundegläut
Irène Bevilacqua

Mündungsschutz auf die Schnelle

Ein plötzlicher Regen ist kein Jagdhinderungsgrund aber die Waffe leidet trotzdem. So auf die Schnelle findet sich meist ein Notbehelf in der Jackentasche oder im Jagdrucksack um wenigstens den Lauf zu schützen. Achtung: der Mündungsschutz sollte aber ohne Gefahr hinausgeschossen werden können.



Oropax als Laufstöpsel

Ohrstöpsel schützen nicht nur des Jägers Trommelfell, sondern verschliessen bei Schnee und Regen auch die Laufmündung. Sie hinterlassen keine hässlichen Klebespuren wie dies zum Beispiel Isolierband tut und können problemlos hinausgeschossen werden.



Handschuh als Mündungsschutz

Wer hat bei seiner Jagdausrüstung nicht irgendwo Gummihandschuhe. Aus abgeschnittenen Fingern erhält man 5 erstklassige Mündungsschoner, praktisch und billig. Sie können problemlos mit durchgeschossen werden.

■ Irène Bevilacqua

Ihr guter Draht zum professionellen Elektroengineering

Die **BERING AG** plant und projiziert kleinere bis grössere Elektroanlagen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Prozess- und Anlagentechnik, sowie Kommunikations- und Sicherheitsanlagen. Sie erstellt für ihre Auftraggeber unabhängige Gutachten und Expertisen

Als zukunftsorientiertes Unternehmen investiert die **BERING AG** grosszügig in die Ausbildung von Lehrlingen und die Nachwuchsförderung

BERING AG
Professionelles Elektroengineering

BERING AG
Rosenweg 21
4900 Langenthal

Tel. 062 916 40 30
Fax 062 916 40 31
www.bering.ch

Weitere Büros in:
Bern • Burgdorf • Thun • Interlaken



Geschichten aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederjagd»

Geschichten aus längst vergangenen Zeiten – von Wilhelm Ryf (1878 – 1965), Attiswil

Von der Schnepfenjagd

Es gibt bei uns vier Schnepfenarten. Da ist die Waldschnepfe und dann die grössere und die kleinere Sumpfschnepfe. Aber alle haben den gleichen Naturtrieb. Sie ziehen im Herbst fort in wärmere Gegenden und kommen im Frühjahr zurück, wenn es ihnen passt. Der Schnepfenstrich vollzieht sich nach allen Jagdbüchern und nach meinen Beobachtungen von Mitte März bis Anfang Mai. Es kann auch hier Ausnahmen geben. Als junger Beobachter ging ich einmal eines Abends anfangs Mai nach einem Gewitter den Waldwegen entlang, denn es tropfte im Gehölz und das junge Buchenlaub hing schon schwer an den Bäumen. Auf einmal hörte ich ein «Quarr, Quarr», und eine Schnepfe flog kaum einige Meter über mir hin. Der lange Schnabelliess in mir ein Verlangen nach Schnepfendreck aufkommen. In diesem Frühjahr hatte ich aber kein Glück mehr. Der Schnepfenstrich war offenbar vorbei. Um so mehr harrete ich dem nächsten Frühling entgegen. In unserem „Dählhubel“ war damals nur kleiner Jungwuchs, und auf dem nördlichen Abhang gab es sogar lichte Stellen, während östlich auf der «Tannwiti» sehr hoher Tannenwald die Schnepfen zum Hochfliegen veranlasste. Über diese Tannenwipfel sah ich eines Abends im April einige Schnepfen streifen, die sich gegen den Dählhubel senken liessen und über dem Jungwuchs verschwanden. Was lag da näher, als mich im Dählhubel, so auf einer Lichtung, anzustellen. Ich ging eines Abends rechtzeitig hin mit einem Schrauber CL 24. Nun ist aber eine engschiessende Flinte in der Hand eines schlechten Schützen eine verdammt ungeeignete Waffe. Als ich so dastand und die kritische Zeit heranrückte, hörte ich rechts von mir in der Tannwiti plötzlich ein «Quarren», und schon näherte sich der Vogel direkt auf mich zu. Die Flinte in Anschlag nehmen und Dampf geben, und schon flog der Vogel weiter. Kaum acht Meter über mir hatte er sich «präsentiert» und den fast 10 cm langen Schnabel auf mich gerichtet. Ein Kenner dieser Jagd sagte mir vorher: «Wenn du eine Schnepfe schiessst und sie fällt zu Boden, dann musst du sofort nachsehen, denn eine flügelahme Schnepfe läuft schnell davon, und du hast das Nachsehen.» Die Schnepfe tat mir aber den Gefallen nicht, dass ich sie suchen musste. Vielmehr kam meine jägerisch unvollkommene Treffsicherheit zum Ausdruck. Die Schnepfe flog doch nicht etwa im Zickzack? Nein, sie flog ganz langsam in gerader Linie über mir hin. Ich warf die Flinte ins Korn. Es war nicht meine Absicht, durch unnützes Knallen die Polizei aufmerksam zu machen. Aber das stand für mich fest, ich wollte einmal Schnepfen schiessen. So ging ich einmal an einem Sonntag über den Berg und kam auf die sogenannte „Fräsmatt“, dort, wo

die Gemeinde Farnern jeweils am 1. August ein Feuer zur Bundesfeier entzündet und das Lied des grossen Helden gesungen wird, wo die Brantweinflasche unermüdlich die Runde macht. Dort fällt die Weide gegen Norden steil ab und ist von Weidenstauden durchsetzt, während östlich davon junger Buchenwald den Schnepfen Unterkunft bietet. Auf dieser Fräsmatt sollen schon öfters Schnepfen geschossen worden sein. Also wollte auch ich einmal dort mein Glück versuchen. Da ich gut 11/2 Stunden zu gehen hatte, ging ich um 4 Uhr nachmittags von zu Hause fort. Kleine Löchlein in den Kuhfladen hatten mir verraten, wo ich mich anstellen musste. Es war ein wunderschöner Abend Ende April, und nördlich auf den Juraweiden fing es an zu grünen. Die Sonne war eben untergegangen, als ich drunten auf der Weide

einen Fuchs umherschürzen sah. Diesmal hatte ich keine engschiessende Flinte, sondern eine abgesägte, 60 cm lange Doppelflinte CI 16, die ich von einem Stadthäger in Solothurn leihweise erhalten hatte, also eine richtige «Sähmaschine». Als ich in Gedanken den Schnepfen nachsinnierte und ganz uninteressiert dem Fuchs zuschaute, war es mir auf einmal, als hätte ich in Richtung Schattenberg etwas gehört, und «quarr, quarr» kam es auch schon näher. Ich hatte den Standort richtig gewählt, denn fast senkrecht über mir erschien der Vogel mit dem langen, herabhängenden Schnabel. Die Sähmaschine war gut, der pfündige Schnepf machte einen Purzelbaum und fiel zu Boden. Sogleich ein zweiter noch, und als dieser am Boden aufschlug, kam auch schon der dritte. Ich muss noch erwähnen, dass ich ganz reine Schroten



Felder Jagdhof AG - Ebnet 41 - 6162 Entlebuch - Tel. 041 480 20 22

www.felder-jagdhof.ch



FELDER
Jagdhof AG
ENTLEBUCH-EBNET
SWITZERLAND

Wo Dein Abenteuer beginnt!



schoß, sonst hätte ich vielleicht nicht so guten Erfolg gehabt. Auch im Herbst, während der Jagd, kam es öfters vor, dass ich eine Schnepfe schoß. Sei es, dass die Hunde etwa auf eine stiessen, oder dass ich selber eine hochmachte. Aber so im Zickzack war ich nie ein Meister, was mancher Schnepfe das Leben rettete. Wie es auf der Jagd Sonderheiten geben kann, zeigt folgender Fall. Es war in den vierziger Jahren. Ich hatte damals Ende Oktober noch keine Schnepfe gesehen. Da kam ich einmal mit fremden Jägern zusammen, und wir plauderten über alles mögliche, über Glück und Pech, über Hasen und Füchse und kamen auch auf die Schnepfe zu sprechen. Ich äusserte mich dahin, dass ich diesen Herbst noch keine Schnepfe gesehen hätte. Als wir auseinander gingen, stieg ich im Meienberg beim Gürbel einen nördlichen Abhang hinunter und kam an eine Lichtung, die etwa stubengross mit kleinen Buchli besetzt war, also büstendick mit selbstgewachsenen Buchli. Der aufmerksame Jäger weiss, dass solche Orte das Wild bevorzugt und sich da gerne niederlässt, gern anhält und den schnell vorüberziehenden Feind davonrennen lässt, ohne hochzugehen. ältere Jäger wissen das, und so ging ich direkt auf das kleine Dickicht los, stand in der Mitte still, in der Annahme, es könnte vielleicht ein Hase drin stecken. Aber statt eines Hasen ging prompt eine Schnepfe hoch. Weil aber ringsum 4 bis 5 Meter hoher Jungwuchs bestand, war die Schnepfe genötigt, wie ein Helikopter aufzusteigen, was für den Schützen ein Vorteil ist. Eben die Schnepfe oben nach einer Seite wenden wollte, fiel der Schuss, und die Schnepfe purzelte zu Boden. Schwieriger ist es, wenn die Schnepfe im Holz waagrecht durch die Stämme fliegt. Auffallend ist es, wie Schnepfen und Hasen ganz dicht anhalten. Ich bin an Schnepfen kaum einen Meter vorbeigegangen, ohne dass

sie hochgingen. Blieb ich aber nach zehn Meter Entfernung stehen, so gingen sie dennoch hoch. Und die schlaunen Hasen machen es ebenso. Sie lassen einen vorbei. Steht man aber still, oder macht man eine Wendung rückwärts, so machen sie sich auf die Socken. Pirscht ein Jäger durch den Wald und erblickt etwas zu spät ein verdächtiges Etwas, so tut er gut, seinen Lauf fortzusetzen, einen Umweg zu machen und noch einmal von der gleichen Seite sich anzupirschen, und wenn man noch einmal nicht richtig ansprechen kann, so lässt man es darauf ankommen und riskiert den Schuss, wenn es sich dann auch herausstellt, dass es doch ein Stein oder ein Stock war. Wenn man aber zwei Jahre nacheinander auf der gleichen Stelle auf den gleichen Stock schiesst, so ist das doch etwas blöd und man hält mit Prahlern lieber zurück. Schnepfen sind ein gutes und zartes Wildbret. Ein alter Jäger aus Gerlafingen, der vor 50 Jahren immer mit zwei Vorstehhunden hier ins Bernbiet kam, sagte mir einmal, vier Schnepfen seien ihm lieber als zwei Hasen. Schnepfen haben einen guten Preis.

Jagdtag mit dem Regenschirm

Es ist der 31. August. Es war in den letzten Tagen heiss gewesen. Nun schlägt am Nachmittag das Wetter um, und ein kühler Westwind bringt wahrscheinlich Regen. Morgen, am 1. September, geht's auf die Flugjagd. Endlich ist es so weit. Grosse Hoffnungen habe ich mir am Abend nicht gemacht. Schon in der Nacht höre ich den Wind ziemlich unsanft um die Hausecke streichen. Und wirklich, morgens vier Uhr fällt ziemlich Regen. Als ich um fünf Uhr meinen Rucksack packte, die Patronen dutzendweise verstaute und über das verdammte Regenwetter schimpfte, da meinte meine Alte, bzw. meine bessere Hälfte: «Nimm doch den Regenschirm

mit.» Einen Regenschirm auf die Jagd mitnehmen, das hab' ich noch nie gehört. Es müsste einer verrückt sein, ein solches Hindernis, ein solches Anhängsel mitzuschleppen. Höchstens, dass man ihn irgendwo könnte stehen lassen, wie es gewöhnlich die Professoren tun. Auch gehöre ich nicht in die Kategorie a la Chamberlin. Nein, ein Regenschirm ist ein ungeeignetes Objekt für einen Pirschgänger. Ich trat vor die Haustüre, um nach dem Wetter zu sehen. Es regnete ganz anständig. Da ich aber in einem „hilbigen“ Loch wohne, kann ich nicht sehen, wie es im Westen aussieht, und so entschloss ich mich, damit meine bessere Ehehälfte wieder einmal recht behält, doch den Regenschirm mitzunehmen. Sollte es im Verlauf des Tages besseres Wetter geben, kann ich ihn ja auf den Rucksack schnallen. Also zog ich los. Am ersten Tag zu Hause bleiben, ist eine Demütigung für einen Jäger, der sonst am ersten Tag doch immerhin seine zwei oder drei Enten und ein paar Wildtauben erbeutete. Ich hatte die Absicht, meine gewöhnliche Route zu absolvieren. Also in den Bernschachen, wo Enten, Tauben und sonstiges Geflügel am besten anzutreffen sind. In der Mitte des Schachens sind Wassergiessen, wo immer Enten anzutreffen sind. Auch am Aareufer habe ich schon Enten geschossen.

Als ich aus meinem hilbigen Krachen ins offene Feld kam, sah die Sache bös aus. Es fing gerade wieder an, stärker zu regnen und zu stürmen, und der älteste Solothurner peitschte mir den Regen waagrecht ins Gesicht. Jetzt kam mir der Regenschirm einen Moment zustatten. Aber wie immer im Leben, auf Regen folgte auch diesmal wieder Sonnenschein. Als ich in den Bernschachen hinunter kam, machte es den Anschein, als ob die Sonne bald hervorbrechen wollte. Der Regen hörte auf, und auch der Wind

Wasserschaden! 0848 011 011 24h-Hotline

- Analyse
 - Trocknungstechnik
 - Bauphysik
 - Bauheizung
- rauber.ch

raubertrocknung
bauphysik + bautechnologie

(AG) Niederlenz, Münchwilen, Rudolfstetten, Küttigen,
Zofingen (BE) Farnern, Langenthal, Oberburg



kam so ziemlich zum Stillstand. Aber wie ein Unglück selten allein kommt, so kam ich auch vom Regen in die Traufe. Jetzt schnallte ich den Regenschirm auf den Rucksack, die Spitze nach oben. Aber schon nach ein paar Schritten in den dichten Wald musste ich erfahren, dass ich auf diese Weise nicht vorwärts kam. Der Bernschachen ist ein Privatwald. Nebst Buchen und Eschen gab es damals noch viel Unterholz, wie Haseln und allerlei Dornen, die hauptsächlich den Wassergiessen entlang mit Schilf, wilden Reben und anderen Schlingpflanzen miteinander verbunden sind. Es war die reinste Wildnis, der schönste Dschungel. Negerfamilien hätten sich da heimisch fühlen können. Und in dieser Wildnis war es unmöglich, mit dem Regenschirm auf dem Rucksack durchzukommen. Immer musste ich mich bücken, wenn der Regenschirm oben nicht durchwollte. So konnte das nicht weitergehen. Man muss sich zu helfen wissen. Also nahm ich den Schirm weg und schnallte ihn seitwärts auf den Rucksack. Aber jetzt war die Sache noch schlimmer als vorher. Jetzt blieb ich links und rechts hängen. Also fort mit dem Schirm! Was blieb mir übrig, als den Schirm in der linken Hand zu tragen. Dies hatte wenigstens den Vorteil, dass ich damit die nassen Stauden abklopfen konnte. Wenn es momentan auch nicht regnete, so war das Gestrüpp verflucht nass. Aber wie sollte ich schießen, wenn ich beide Hände nicht gebrauchen konnte. Zweimal ging je eine Ente hoch, aber bis ich den Regenschirm fortgeworfen hatte, war es zu spät zum Funken.

Es stehen im Schachen auch einzelne Eichen, auf denen sich die Wildtauben gerne einstellen. Aber auch hier hatte ich die fatale Freude, überhaupt nichts anzutreffen. Noch nie bin ich so leer aus diesem Dschungel abgezogen, wie an diesem Tag. Noch nie bin ich am ersten Tag leer nach Hause gekommen, wie an diesem Tag mit dem Regenschirm. Es war Mittagszeit, als ich vom Schachen gegen das Stauwehr hinunterkam. Als ich beim Ryselhof vorbei war, fing es plötzlich wieder an zu regnen, und das ganz gehörig, und zudem kam ein starker Wind auf, so dass ich mich hinter einem grossen Haselgebüsch in Deckung begab. Jetzt kam mir der Regenschirm wieder zugut. Ich plazierte ihn in das alte Haselgebüsch ein, so dass ich ziemlich vom Wind geschützt war und setzte mich auf meinen Jagdstuhl, um meinen Rucksack ganz ansehnlich zu erleichtern; denn zu allem Unbehagen wollte ich nicht noch mit einem leeren Magen zu tun haben. Unterdesen hellte sich der Himmel wieder auf. „Tschäärrrr, tschäärrrr“, liess sich eine Elster in nächster Nähe auf einem Tanngipfel vernehmen. Ich liess mich aber nicht verleiten, die Hexe abzuschliessen. Ein alter Jäger sagte mir einmal, wenn man auf eine Elster schießt, dann ist das Gewehr verhext, man könne die nächsten Tage nichts mehr totschiessen. Ich habe diesen Aberglauben nie auf die Probe gestellt. Übrigens, wenn ich für einen Vogel oder ein Haderwild keine Verwen-

dung habe, dann lasse ich sie lieber am Leben. Wie gesagt, der Regen hörte auf, aber der Wind führte um so lustiger sein Regiment, und als ich den fahrenden Wolken nachschaute, sah ich zu meiner Freude über dem «Stutzwäldli», in der Gegend des «Bierhübeli», einen Schwarm Wildtauben über dem Buchenwald verschwinden. Rasch packte ich meine Sachen zusammen. Der Regenschirm war inzwischen vom Wind fast trocken geworden. Ich hatte gute Hoffnung, doch noch auf Wildtauben zum Schuss zu kommen. Vorsichtig pirschte ich dem Waldsaum entlang, immer stehen bleibend, um vielleicht im Geäst einer Buche eine Taube zu erspähen. Aber nichts liess sich blicken. An einer geeigneten Stelle liess ich mich aufs Stühli nieder und wartete und wartete, ob nicht doch noch Tauben sich einstellen würden. Aber wenn ich auch die diebische Elster nicht geschossen hatte, so war doch alles wie verhext. Zwei Stunden trippelte ich im Hochwald hin und her, ohne eines Vogels ansichtig zu werden. Draussen im Felde tummelten sich ein Dutzend Krähen. Vor fünf Uhr abends werden diese den Wald aber nicht aufsuchen, und ich habe keine Lust, meinen Unmut an diesen Schwarzfräcken abzureagieren, zu schön ist ihr glänzend schwarzes Gefieder, zu teuer die Munition. Also packe ich wieder zusammen, schnallte den Regenschirm auf den Rucksack und lief auf einem Feldweg nach

dem Burchwald. Dort ist sonst immer etwas los. Zu unterst in der Waldecke habe ich immer gegen Abend Tauben schießen können, wenn sie ihr Nachtquartier aufsuchten. Eine Stunde mochte ich vergebens dagesessen haben, als es plötzlich dunkelte und zum Glück auch wieder zu regnen anfang. Schliesslich musste ich doch einsehen, dass auf der Jagd nichts zu erzwingen ist, und dass es besser war, meine nahe Heimat aufzusuchen. So packte ich zum letzten Male zusammen. Als ich beim alten Scheibenstand den Tannenwald verliess und in den Buchenwald kam, da gabs plötzlich über mir ein Geflatter und Geklatsch. Über mir, auf einer weitausladenden Buche, flogen mehr als ein Dutzend Tauben davon. Und ich hatte die Flinte an der Achsel hängen, und über der Laufmündung thronte der Regenschirm. Und als ich weiterging, strichen wieder Tauben davon. So endete der erste Jagdtag aufs Geflügel; kein Schuss ist bei mir gefallen. Es war aber auch die einzige Niete, die ich an einem Ersten hatte, obwohl ich damals noch jung war. Aber eben, das Wetter und nicht zuletzt der verdammte Regenschirm! Und wie gutes Essen zum täglichen Leben gehört, so gehören solche Nieteten zum Jägerleben. Hätte man alle Tage gute Beute, dann hätte das Jagen seinen Reiz verloren. ■

Tellenbachs Kundenmetzg



Wir zerwirken Ihr Wild fachmännisch und schnell.
Sie Feiern ein Fest? Wir kochen für Sie.

Kurt Tellenbach **3365 Grasswil**
Regenhaldenstrasse 29 **Telefon 062 968 19 32**

Kläntschi Bedachungen GmbH

www.klaentschi-bedachungen.ch

Fassadenverkleidung
Flachbedachungen
Dachfenster
Isolationen
Spenglerei



Hofstrasse 26
4912 Aarwangen

062 922 83 35
079 382 50 42

JAGD & NATUR

Das Schweizer Jagdmagazin

Jeden Monat bringt das neu gestaltete Jagd & Natur seriös recherchierte und fundierte Beiträge über:

- Jagd und Umwelt
- Packende Jagderlebnisse
- Jagdausrüstung und Reisen
- Das Neueste aus Verbänden und Vereinen
- Beste Wildrezepte

Abonnieren Sie Jagd & Natur für ein Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von nur CHF 99.—

Alle Neuabonnenten, die vor dem 31. August 2014 bestellen, erhalten einmalig als Geschenk das praktische Jagd & Natur – Jagdmesser «Hunter» von Victorinox.

Ja, ich profitiere vom Angebot und bestelle Jagd & Natur für 1 Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von CHF 99.—
Bestelle ich das Abonnement vor dem 31. August 2014, erhalte ich das Jagd & Natur – Jagdmesser «Hunter» von Victorinox.

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Wohnort

Datum

Unterschrift

Bestellschein senden an Jagd & Natur Medien AG, Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil



VICTORINOX





Unser Ertrag. Unsere Bank.

Hauptsitz
Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Tel. 062 959 85 85

Weitere Geschäftsstellen
Aarwangen
Herzogenbuchsee
Langenthal
Melchnau
Niederbipp
Roggwil
Rohrbach

www.bankoberaargau.ch

Ein guter Wein benötigt Zeit, um sich voll zu entfalten. Dies gilt ebenso für die richtige Anlagestrategie. Mit unserer ausgereiften Beratung unterstützen wir Sie auf dem Weg zu Ihren Zielen.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.

Gratis
Anlage-
Check!



Clientis
Bank Oberaargau